Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **36 (1954)**

Heft 40

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AZ Winterthur, 1. Oktober 1954 Erscheint jeden Freitag 33. Jahrgang Nr. 40

Schweizer Frauenblatt

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 13.50, halbjährlich Fr. 7.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.–. Einzel-Nummern kosten 25 Rappen. Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhof-Kiosken. Abonnements-Einzahlungen auf Postcheck-Konto VIII b 58 Winterthur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Zürich
Redaktion: Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstrasse 68, Winterthur, Tel. (052) 2 68 69
Inseraten-Annahme: Ruckstuhl-Annoncen, Forchstrasse 99, Zürich 32, Tel. (051) 32 76 98, Postcheck-Konto VIII 16327
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG., Tel. (052) 2 22 52, Postcheck-Konto VIII b 58

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Insertionspreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland. Reklamen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschriften der Inserate. Inseratenschluß Montag abend

Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft im Dienste des Volkes

Aus dem Jahresbericht des Vorstandes für 1953

Der Jahresbericht für 1952 hatte betont, dass der Vorstand sich bewusst war, mit der rapiden Ausweitung der Tätigkeit des SIH im neuen Heim einer Zeit rascher Entwicklung und somit auch vermehrter Schwierigkeiten entgegenzugehen. Diese Voraussicht hat sich vollumfänglich bewahrheitet, ja es entstanden auch noch Komplikationen, die nicht vorauszusehen waren. Noch kein Jahr war für Vorstand, Technischen Ausschuss und Leiterin so schwierig wie 1953; aber auch noch nie hat sich die Solidarität unserer vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen im Vorstand, Tech und Kommissionen so tatkräftig bewährt. Im Dienste unseres Werkes und seiner gemeinnützigen Aufgaben wurde wiederum ein grosses Mass von Arbeit unentgeltlich geleistet: wir sind diesen Mitarbeiterinnen wie auch unseren Prüffrauen, nicht nur für ihre schöne Gesinnung, sondern auch für Arbeitsleistungen im Werte von vielen tausend Franken, zu wärmstem Dank verpflichtet.

Ueber die Leistungen des Technischen Ausschusses wird Ihnen, wie üblich, Frau Dr. Bosch berichten, und die Jahresrechnung legt Ihnen Fräulein Herren vor. Mit dieser allein ist aber die Berichterstattung auf dem Gebiet unserer Finanzen nicht getan. Das Hereinbringen von Aufträgen und von Gönnerbeiträgen gibt unserer Leiterin viel Arbeit; um die Erschliessung neuer Finanzquellen haben sich schon mehrere Vorstandsmitglieder intensiv bemüht, auch wurden zwei finanzkundige Experten konsultiert. Gerade die gemeinnützige Grundlage des SIH erschwert eine Finanzierung nach üblichen kaufmännischen Methoden. Gefreut hat uns die Feststellung eines dieser Experten, dass die bisherige Entwicklung des SIH erstaunlich rasch und grosszügig sei und warmes Lob verdiene. In der Tat ist es schön, dass das SIH einen grossen Teil seiner Einnahmen selber verdient hat.

Ihr Vorstand ist sich bewusst, dass die Beschaffung von Finanzen weiterhin seine dauernde Sorge sein wird. Es bedeutet für ihn eine über den Geldbetrag hinausgehende Erleichterung, dass unsere Bemühungen im Jahre 1953 und früher, einen Antrag des Stadtrates an den Gemeinderat der Stadt Zürich zur Folge hatten, welcher dann im Januar 1954 dem SIH einen Gründungsbeitrag von 5000 Franken zusprach. (Vor diesem Entscheid besuchte die Rechnungsprüfungskommission in corpore das SIH und verlangte genaueste Auskunft über unsere Tätigkeit — was wir natürlich sehr begrüssten)

Personal:

Nach mehreren Jahren ziemlicher Stabilität brachte 1953 dem SIH sehr viel Personalwechsel und Erkrankungen. Für eine besondere Aufgabe, die Temperaturmessung bei Reglerbügeleisen, gelang es, in Frau Trümpy, dipl. phys. ETH, eine gut ausgewiesene, angenehme Mitarbeiterin zu gewinnen: sie arbeitet halbtags, ihre Arbeit ist durch eine besondere Schenkung finanziert und erhält durch die leihweise Ueberlassung von Messinstrumenten von anderer Seite ebenfalls wertvolle Unterstützung. Neun Monate arbeitete ein junge Chemikerin im SIH; sie ging im Herbst zum Doktorieren an die Universität zurück. Seither ist es uns nicht gelungen, diese wichtige, aber auch schwierige Stelle befriedigend zu besetzen, trotzdem der Vorstand ein Gehalt zu offerieren bereit war, das Erfahrung und Können hätte anziehen dürfen. Offenbar ist der Bedarf an gut qualifizierten Mitarbeitern in der schweizerischen Wirtschaft auf diesen Gebieten noch immer grösser als das Angebot. Ende des Berichtsjahres war die Stelle noch unbesetzt. Vorgreifend sei hier gesagt, dass wir anfangs 1954 verschiedene Anfängerinnen aushilfsweise beschäftigten: aber die Aufgaben, die das SIH stellen muss, sind so vielfältig und oft schwierig, dass Anfängerinnen, frisch von der Hochschule, wohl immer der Führung und fachlich differenzierten Beratung bedürfen werden. Der Vorstand hat darum in seiner Sitzung vom April 1954 beschlossen, eine wissenschaftliche Kommission zu bilden, die dem SIH auf der wissenschaftlichen Seite seiner Arbeit beistehen und die Tätigkeit im Labor überwachen soll.

Schon im Frühling 1953 erwies es sich als nötig, Frau von Burg wenigstens halbtags eine fachkundige Stellvertreterin beizugeben, die wir in Frau Schälchli fanden, einer Haushaltungslehrerin mit grosser praktischer Erfahrung. Seit November 1953 arbeitet Frau von Burg halbtags. Ein gewisser Ausgleich konnte auf Jahresende darin gefunden werden, dass beim Weggang unserer Halbtags-Sekretärin eine neue Büroangestellte, Fräulein H. Peter, voll eingestellt wurde. Alle diese organisatorischen Veränderungen, die mühsam und für die Tätigkeit des SIH sowie für seine Finanzen belastend waren, veranlassten Frau von Burg, um ein fachliches Gutachten über den Betrieb des SIH zu bitten. Zu unserer grossen Freude war das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH bereit, ein solches Gutachten durch seinen Mitarbeiter, Herrn Dr. Knüsli, kostenlos ausarbeiten zu lassen. Ihr Vorstand hat sich sehr gefreut, dass der Bericht von Herrn Dr. Knüsli im wesentlichen die bis jetzt vom Vorstand eingehaltene Linie als richtig anerkannt; auch die meisten vorgeschlagenen Verbesserungen sind von uns ebenfalls erkannt oder schon begonnen (z. B. Gruppenbildung im Tech.). Herr Dr. Knüsli ist mit uns einig, dass das Wünschenswerte in organischer Entwicklung und nach Massgabe der zeitlichen, finanziellen und vor allem personellen Möglichkeiten eingeführt werden muss. Dasselbe gilt für gewisse neue Gesichtspunkte, die Herr Dr. Knüsli aufwirft.

Ueber das Haus, das Frau Dr. Biber weiterhin betreut, ist nichts Besonderes zu sagen; alle nicht selber benutzten Zimmer waren vermietet; die sich mehrende Arbeit konnte das Institut einstweilen noch in den ihm reservierten Räumen bewältigen.

Die Redaktionskommission für die Zeitschrift «Hauswirtschaft» hat mit Erfolg weiter gearbeitet, würde jedoch Zustellung geeigneter Artikel aus weiteren Kreisen — vorerst ohne Honorar — begrüssen; dies würde insbesondere auch Frau von Burg entlasten. Finanziell erhält sich das Blatt; seit es Inserate aufnimmt und besonders finanzierte Sonderhefte herausgibt, wirft es sogar einen Gewinn ab (1952: Fr. 1017.80, 1953: 1867.70). Eine weitere Vermehrung der Abonnenten ist immer noch sehr erwünscht.

Als Informations- und Propagandablatt ist es, ebenso wie der jährliche MUBA-Sammelprospekt, für das SIH sehr wichtig. Ebenso sind wichtig die Vorträge und Kurse, die vom Institut aus in anderen Vereinen und Organisationen gehalten werden, und der Besuch solcher Gruppen im SIH. Auch Radiovorträge und Television machen das SIH auf beste Weise bei einem weiteren Publikum bekannt.

Es mögen hier noch einige statistische Angaben folgen:

Briefe gingen 1466 ein, 2960 aus. Es wurden 731 Besucher (ohne Kurse und Demonstrationen) empfangen, 1076 Anfragen schriftlich und 761 telephonisch beantwortet. Die schriftlichen Anfragen betrafen folgende Gebiete:

1.	Waschkücheneinrichtungen, Waschmaschinen und -geräte	391
2.	Waschprobleme, Fleckenreinigung, Waschmittel	108
3.	Küchenapparate, Mixer, Saftpressen	125
4.	Bodenbeläge, Bodenpflege	67
5.	Dampfkochtöpfe	44
6.	Nahrung	13
7.	Staubsauger und elektrische Blocher	49
8.	Ganze Küchengestaltungen	25
9.	Kühlschränke	24
10.	Strickapparate	44
11.	Ausrüstungsgegenstände für die Küche (Herd, Spültisch usw.)	46
12.	Heizung	4
13.	Budget	16
14.	Nähmaschinen	28
15.	Bügeleisen und Bügelmaschinen	13
16.	Verschiedenes	79
		1076

Der Vorstand schliesst diesen Bericht mit der Feststellung, dass das SIH wiederum seinen Zwekken gut gedient und einen weiteren Aufschwung genommen hat, und mit dem Dank an alle besoldeten und freiwilligen Mitarbeiterinnen für die getreue Arbeit, die für unser Werk geleistet wurde.

Die Präsidentin des Vorstandes:
sig. J. Eder-Schwyzer

Aus dem Tätigkeitsbericht des Technischen Ausschusses

Beim Zusammenstellen dieses Berichtes ist es mir klar geworden, dass es sich viel mehr um den Tätigkeitsbericht des SIH handelt, als um denjenigen des Technischen Ausschusses, nachgenannt «Tech». Es ist mit dem Anwachsen der Arbeit und mit der Entwicklung des SIH gar nicht möglich, in den Sitzungen des Tech alle Arbeiten und Probleme endgültig zu besprechen. Viele Aufgaben müssen von den internen Mitarbeiterinnen unter Zuzug von Fachleuten gelöst werden. Der Technische Ausschuss entwickelt sich mehr und mehr zu einer Instanz, die wohl die grundlegenden Fragen aufwirft, Richtlinien aufstellt und die Arbeitsresultate begutachtet, sich aber von der eigentlichen praktischen Arbeit entfernt, sofern die Mitglieder nicht aktiv Prüfende sind.

Der Tech versuchte in 8 Sitzungen die Richtung der Institutsarbeit zu bestimmen. Nach wie vor ist die Prüfarbeit ein wichtiger Arbeitszweig. Das bestehende Prüfreglement, das den Anforderungen des Betriebes nicht mehr ganz entsprach, musste geändert werden und liegt nun in seiner neuen 3. Auflage vor. Es bringt einige praktische Anpassungen und Sicherungen für das SIH. Die

---

Mutterherzen

Jeremias Gotthelf als Deuter der Ehe

Fritz Rittmeyer

(Schluss)

Hauptweiber

Das Herz der Frau reift erst in harten Kämpfen zu jener selbstlosen Güte, welche die Welt überwindet. Es reift nur dazu, weil der liebe Gott dafür gesorgt hat, «dass es weich bleibe im Leben. Erst gibt er einen Bräutigam, der schliesst es auf, dann kommen Kinder und reinigen es, dann kommen Grosskinder und erhalten es weich und warm, bis endlich Gott selbsten kömmt und es verklärt mit seiner Klarheit.»

Die junge Mutter mit ihrem Kind! Es ist merkwürdig, wie selten wir bei Gotthelf jenes Verhältnis antreffen, in dem sich die Liebeskraft des Weibes doch am reinsten und innigsten offenbart. Er hat es wohl je und je mit schönen und tiefen Worten bezeichnet, aber kaum je einmal im Mittelpunkt eigentlich dargestellt. Als Meyeli bald nach seiner Hochzeit mit Jakobli Jowäger einmal Gotte sein darf und den Täufling auf den Arm bekommt, schwillt sein Herz «in unaussprechlicher Wonne». «Als es endlich das Tauftuch heben konnte, das friedliche Gesichtchen in süssem Schlummer sah, da brannten seine Augen in heisser Liebe; seine ganze Seele senkte sich in den Segen hinein, den der Herr über das Kindlein gab, und als es dasselbe draussen der Frau abgeben musste, um es heimzutragen, dünkte es ihns, es gebe etwas vom eigenen Herzen weg; es konnte sich nicht trennen vom Kindlein, der Tränen konnte es sich kaum erwehren, als die Frau mit dem Kinde dahinging.» Aber vom eigenen Muttererlebnis Meyelis, das damit doch so gut vorbereitet ist, erfahren wir nun nichts. Erst bei seinem zweiten Kinde heisst es, ihm werde, «als möchte es das Kind nicht nur hegen an seiner Brust, sondern es hineinnehmen ins Herz hinein, in warmen Schutz gegen Wind und Wetter dieses Lebens, dass es es so recht empfand, was es sagen will, wenn so recht innig und heiss eins zum andern spricht: ‚Du bist mr lieb, ih möcht di fresse.'» Und das ist aber auch alles. So dürfen wir die ersten Freuden und Leiden der Mutterschaft weder mit Mädeli im «Schulmeister» noch mit Vreneli im «Uli» miterleben, wie wir doch so vieles andere sonst bei Gotthelf miterleben.

Es ist allerdings möglich, dass das Verhältnis der jungen Mutter zu ihrem Kind, ein selbstverständliches und problemloses Einssein, bei dem nicht viel geschieht, der epischen Ausbreitung überhaupt widerstrebt und sich nur lyrisch beschwören lässt. Es gibt hier wenig im eigentlichen Sinne zu erzählen. Als geborener Erzähler wendet sich Gotthelf daher sofort jenen Begebenheiten und Spannungen zu, die mit dem Erscheinen des Kindes auftreten: dem wonnevollen Mühen und Sorgen der Weiber um Kind und Wöchnerin, den Schwierigkeiten der Patenwahl, den inneren und äusseren Umtrieben der Taufe, den Auswirkungen, die die Ankunft des neuen Erdenbürgers auf die verschiedenen Angehörigen des Hauses und ihr Verhältnis zueinander hat, oder aber dem Leid, das Krankheit und Tod des Kindes bringen.

Auch die weitere Beziehung der Mutter zu ihren Kindern, solange sie eigentliche Kinder sind, tritt in seinem Werk auffallend in den Hintergrund. Im «Schulmeister» erzählt Mädeli seinen Kindern einmal «öppis vom Wiehnechtschingli», um sie über ihr Elend wegzutrösten, dass sie an der Weihnacht kein Geschenk, nicht einmal einen Lebkuchen bekommen. Dieses Märchen, trotz aller Erieherabsicht und Kindermoral warm und echt poetisch, lenkt die Kinder ab und versöhnt sie. Selbst dem meisterlosen Knaben, dem Ursächer des Unglücks, da ihm die törichte Grossmutter, die ihn verwöhnt, als einzigem einen Lebkuchen zugesteckt hat, geht die Erzählung ins Herz und er meint: «Ih will nimme pläre u nimme bös sy u de angere o vo myr Sach gä.» Dieses Beispiel echter mütterlicher Erziehung bleibt vereinzelt. Daneben wird manches weise und ergreifende Wort über das Kind, sein Wesen und seine Wirkung auf die Erwachsenen, die Erziehung, die mütterliche Erziehung besonders, gesagt; doch als eigentliches Geschehen im Mittelpunkt der Darstellung steht das Verhältnis der Mutter zu ihren unmündigen Kindern sonst nicht.

Es muss auffallen, dass Gotthelf die Mutter in ihrem eigensten Bereich, die Mutter mit ihrem Kinde, derart zurücktreten lässt, während er doch die Grösse ihres Auftrages im Hause und damit ihre Bedeutung für das ganze Leben nicht müde wird hervorzuheben. Das ist umso seltsamer, als er für die Reinigung des weiblichen Herzens von der Selbstsucht, für das Wachstum der weltüberwindenden Liebe in ihm gerade dem Einfluss der Kinder soviel Gewicht beimisst. Man muss sich diese eigentümliche Tatsache vielleicht damit erklären, dass seinem Prophetenernst und Bekehrungseifer vor allem der erwachsene Mensch wichtig ist. Auf diesen kommt es ihm an, ihn will er erziehen, zur Besserung und Umkehr mahnen, ihm will er die wahre Richtung des Lebens weisen und den Weg zur Erlösung zeigen. Darum muss er Erwachsene darstellen, nur so kann er Erwachsene ergreifen. Daneben mag es sein, dass die Welt des Kindes mehr seinem Verstand als seinem Erleben zugänglich war. Er findet hier nicht immer den rechten Ton. Zwar kann er auch überaus zart und innig sein, aber für die lautere Spiegelung der Einfalt und torechten Verspieltheit kindlichen Wesens ist er vielleicht zu männlich, zu geistbesessen, zu schwer. Es ist möglich, dass wir hier auf eine Grenze seiner Menschenkenntnis oder Menschendarstellung stossen.

Auch für seine Darstellung der Grossmütter, die sich ja bei ihm besonders mit den Kindern abgeben, gilt übrigens im ganzen das gleiche. Bei Anlass der grossmütterlichen Pädagogik Anne Bäbi Jowägers und anderer spricht Gotthelf tiefste Einsichten in Erziehung, besonders auch in Erziehungsfehler aus. Er zeichnet die Güte oder Blindheit dieser Frauen wundervoll, aber nicht oft, auch im «Käthi» nicht, und nicht immer überzeugend hat er das Kind dabei lebendig gemacht und das Zusammenleben mit dem Kinde wirklich vergegenwärtigt.

Es ist bei all dem auch zu bedenken, dass die bewusste Erziehung für Gotthelf überhaupt nicht so wichtig ist wie all jene Einflüsse, die, ohne dass sie auf das Kind gerichtet sind, es bilden und entwickeln. Wie der Vater und die Mutter miteinander und mit anderen umgehen, wie sie selber handeln, was sie vor den Kindern, nicht für die Kinder sprechen, bestimmt das Verhalten der Kinder und formt ihr Wesen viel entscheidender, als was mit erzieherischer Absicht an sie herangetragen wird. Am Hausgeist und der Haussitte bilden sie sich und empfangen sie Richtung für ihr Leben, an der Familiengeschichte «sollen Kinder aufwachsen wie am Spalier der edle Fruchtbaum». Wenn im Hause der Geist der Liebe und Versöhnlichkeit lebendig ist, dann kann er auch in den Kindern wachsen, und einzig dann. «Nur in der Liebe zärtlichem Hauche bildet im Menschen der Engel sich aus.» So wird eben doch die Mutter als «die Zauberin, die schön und bös Wetter macht über einem Hause», für das Werden und die Erziehung der Kinder durchaus massgebend. Sie wird es, ohne dass sie immer bewusst und willentlich erzieht und ohne dass man jederzeit ihre Erziehung in bestimmten erzieherischen Akten fassen und darstellen könnte. Es ist mit diesem segenvollen Wirken der Mutter fast wie mit dem Segen Gottes, von dem Gotthelf einmal sagt: «Man kann ihn so wenig mit Worten fassen als das Licht der Sonne mit den Händen; aber wo er weilet, macht er aus wenigem vieles und segnet es an Leib und Seele.» Dieses höchste Walten der Mutter, die Einigung des Hauses in Liebe und die Bewahrung des

früher als Expertisen bezeichneten internen Prüfungen heissen von nun an Begutachtungen. Sie werden formell gleich durchgeführt wie Prüfungen. Begutachtungen mit positivem Ergebnis können jederzeit zu Vollprüfungen erweitert werden. Sie betreffen meistens Artikel, die noch nicht auf dem Markt sind oder solche, die aus verkaufstechnischen Gründen des Vertreters zur Beurteilung kommen. Diese Art der Prüfung gestattet das Anbringen von Verbesserungsvorschlägen oder aber eine Ablehnung des Artikels ohne allzu grossen Schaden für Hersteller oder Importeur.

Es sind heute bereits eine ganze Anzahl geprüfter Artikel mit und ohne Q auf dem Markte, deren Prüfberichte abgelaufen sind, da die Gültigkeitszeiten ja beschränkt sind. Diese Artikel kommen, falls sie irgend eine Aenderung zeigen — auch wenn es sich um eine Verbesserung handelt — zur Nachprüfung. Entsprechen sie noch in allen Teilen der geprüften Qualität, können die Prüfberichte und die Qualitätsauszeichnung verlängert werden. Es wird eine Grundtaxe von 20 Franken erhoben; für die Nachprüfung wird die Taxe je nach benötigtem Zeitaufwand berechnet.

Es wurden 1953 51 Artikel geprüft und 12 davon mit dem Q ausgezeichnet. Q-Urkunden werden den Herstellern nur auf Wunsch zugestellt gegen eine Gebühr von 20 Franken. Momentan sind 32 Artikel in Prüfung. Begutachtungen wurden 60 ausgeführt. Das grösste Kontingent der Prüfartikel stellen die Wasch- und Abwaschmittel, es folgen die Küchen- und Waschmaschinen, die Putzmittel, die Bodenpflegemittel, die Küchengeräte, die Näh- und Strickmaschinen und viele kleinere im Haushalt gebrauchte Artikel. Alle Prüfberichte der Q-Artikel werden in der «Hauswirtschaft» veröffentlicht, zum Teil auch andere. Die übrigen geprüften Artikel und ihre Hersteller werden jeweils Ende des Jahres in einer gemeinsamen Liste der Hauswirtschaft veröffentlicht, zum Teil auch in entsprechenden Fachblättern.

Es zeigte sich im laufenden Jahre, dass der Tech als Kommission etwas zu schwerfällig wurde. Man hatte schon längere Zeit von Unterteilung in Fachgruppen gesprochen und die Genehmigung vom Vorstand zu einer Reorganisation in diesem Sinne eingeholt. Als die Begutachtung des Betriebswissenschaftlichen Institutes, die Herr Dr. Knüsli durchführte, auch zu einem ähnlichen Resultat kam, wurden diese Fachgruppen gebildet. Diesen werden ausser Tech-Mitgliedern, die sich für die eine oder andere Gruppe besonders eignen, noch Fachleute angehören. Zusammen mit einer Mitarbeiterin des SIH werden diese Gruppen Prüfprogramme aufstellen, selber mitprüfen und auch die Prüfberichte abfassen. Diese werden dem Gesamt-Tech zur Orientierung vorgelegt; aber nur Anträge für das Q und die entsprechenden Prüfberichte müssen vom Tech genehmigt werden. Zweck dieser Reorganisation ist es auch, die Prüfmethoden zu vertiefen und zu verbessern, was ja nur durch eine grosse Erfahrung möglich ist. Bereits in der Arbeit stehen eine Waschmittelgruppe und eine praktische Waschgruppe für Waschmaschinen. Diese Gruppenarbeit ist sehr erfreulich und bringt raschere Abklärung spezieller Probleme. Es werden je nach Bedarf weitere Gruppen gebildet werden. Der gesamte Tech wird nur noch alle zwei Monate oder nach Bedarf einberufen werden zur Orientierung über die Gruppenarbeit und zur Behandlung prinzipieller Aufgaben. Die praktischen Prüfungen in Schulen, Grossbetrieben und Haushaltungen besorgen uns weiterhin unsere tüchtigen Prüffrauen.

Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Stellen wie Empa (Eidgenössische Materialprüfungsanstalt) SEV, Betriebswissenschaftliches Institut soll weiter gefördert und vertieft werden. Wir sind überzeugt, dass die Zusammenarbeit aller dieser Kreise nötig ist, wenn auch die Art ihrer Institutionen ganz verschieden ist.

Grundlegende eigene Arbeiten wurden folgende in Angriff genommen:

Messungen und Vergleiche von Bügeleisen. Es handelt sich um die auf dem Markte befindlichen Eisen, vor allem Regler- und Dampfbügeleisen, ihre Erwärmung, ihre Schaltung und Wärmeabgabe. Auch ihre Wirkung auf die verschiedenen Fasern wird interessant sein. Diese Arbeiten werden von unserer Physikerin ausgeführt. Sie werden nach ihrer Auswertung publiziert werden. Die Versuche sollen sich wenn möglich auch auf die Bügelmaschinen ausdehnen. Gleichzeitig werden zusammen mit dem Betriebswissenschaftlichen Institut Versuche über die richtigen Höhen der Bügeltische und Bügelbretter ausgeführt. Für alle diese Versuche steht uns ein Spezialkredit interessierter Kreise zur Verfügung.

Eine grundlegende Arbeit über die Prüfung der W.-C.-Reinigungsmittel besorgte uns eine Chemikerin ausserhalb des SIH als Spezialauftrag. Sie erarbeitete grundlegende Prüfmethoden für ähnliche Produkte. Es wurden intern Vergleichsprüfungen verschiedener Waschmittel durchgeführt und leicht fassbar dargestellt: diese Reihenversuche werden fortgeführt. Unsere Haushaltlehrerinnen beschäftigten sich weiterhin mit den Küchenmaschinen, mit Küchengeräten und mit einer Serie von Tischbelägen, dies neben der laufenden Prüf- und Auskunftstätigkeit.

Gross war die Zahl der Anfragen. 1953 waren es deren 1076, die schriftlich beantwortet wurden. Im Januar-April 1954 waren es bereits 607, eine Zunahme um 381 gegenüber der gleichen Zeitspanne im Vorjahr. Ganz ähnlich ist es bei den telephonischen Auskünften, die auch um 250 zugenommen haben gegen denjenigen des Vorjahres. Dieser rasche Anstieg machte sich nach einem sehr guten Sonntagsvortrag am Radio von Frau von Burg besonders bemerkbar. Wir wissen, dass wir vielen Frauen aus der Verlegenheit und Unsicherheit helfen können, und dass es eine der ersten Aufgaben des SIH sein soll, möglichst vielen Frauen zu helfen. Diese Beratungstätigkeit wird sich nie direkt bezahlt machen, aber sie berechtigt uns zu Subventionen, denn durch sie werden Frauen aufgeklärt und wird am Volksvermögen gespart. Auch die Besucherzahl hat ständig zugenommen. Die Art der Anfragen nach Fachgebieten ergibt eine ähnliche Reihenfolge wie die der Prüfungen. Noch immer sind Wäsche und Waschmaschinen ein aktuelles Thema. Im Institut wurden 9 Vorträge und Kurse für grössere und kleinere Gruppen gehalten. Die Leiterin hielt letztes Jahr 10 externe, gewissenhaft vorbereitete Vorträge. Am Basar des Zürcher Hausfrauenvereins half sie bei einem Stande geprüfter Artikel mit, der zugleich mit einer Beratungsstelle verbunden war. Sie betätigte sich auch mit Erfolg als «Fernsehstar». Drei Vorträge wurden von der Präsidentin des Tech übernommen. Es wäre erfreulich, diese Tätigkeit noch weiter auszubauen, wenn wir noch mehr Arbeit bewältigen könnten. Vorträge tragen unsere Erfahrungen in weite Kreise, aber sie bringen auch dem SIH viel Anregungen und lassen die Nöte und Schwierigkeiten der Frauen klar erkennen.

Aehnlich verhält es sich mit unserem Stand an der Mustermesse. Er bedeutet für die Mitarbeiterinnen eine enorme Arbeit. 48 Seiten Sammelprospekt lassen sich nicht aus dem Aermel schütteln. Als wir wussten, dass der neue Stand nur 12 m² haben würde, dazu weniger Wandfläche, war es klar, dass es nicht möglich sein werde, alle geprüften Artikel auszustellen wie in früheren Jahren. Man beschloss, sich auf ein Fachgebiet zu beschränken. «Waschen, Glätten und Behandlung von Textilien» wurde für dieses Jahr gewählt; ein anderes Jahr soll es eine andere Gruppe sein. Aber im Sammelprospekt, der von den Messebesuchern offenbar sehr geschätzt wird, wollte man den Fabrikanten Gelegenheit geben, ihre geprüften Artikel bekannt zu machen. Eindeutig ging aus dem Urteil der Leute hervor, dass der Stand seinen Zweck erfüllt und seine Beratungen ohne irgendwelche Verkaufsinteressen sehr geschätzt werden. Den schönen Posten in der Rechnung steht ein grosser Posten Zeit und Arbeit gegenüber; aber die Messe bringt Hersteller und Verbraucher zusammen und lässt das SIH zum Mittler zwischen den Gruppen werden.

Unser «Bulletin» brachte neben den Prüfberichten in jeder Nummer etwas aus der eigenen Arbeit. Wir hoffen, dass die Leserzahl noch weiter steige, damit nicht nur die Seitenzahl vermehrt, sondern auch der Inhalt ausgebaut werden kann.

Als weitere Veröffentlichung erschien im Verlag Meyer «Unsere Küche» von Frau von Burg. Das reich bebilderte Heft scheint gute Aufnahme zu finden. Auch die Artikel verschiedener unserer Mitarbeiterinnen in «Frauen und ihre Welt» wurden von weiten Kreisen gern gelesen und gut beurteilt. Bereits haben auch verschiedene Reklameberater und eine Zeitschrift ihr Interesse an einer nähern Zusammenarbeit mit dem SIH bekundet.

Dass uns aber an einer guten Zusammenarbeit mit unsern Mitgliedern, unsern Gönnern und all jenen Kreisen, die sich für eine gesunde Förderung der Hauswirtschaft und ihre Probleme interessieren, sehr gelegen ist, möchte ich besonders betonen. Noch sollte der Kreis viel grösser und das Institut zu einem Begriff für Konsumenten und Produzenten werden.

Zürich, im Mai 1954.

Für den Technischen Ausschuss
sig. die Präsidentin: M. Bosch-Peter

FILTRE-CAFÉ
KAFFEE-FILTER
COFIN
AUS SPEZIAL NYLON GEWEBE
EN TISSU NYLON SPÉCIAL
Fr. 1.65
Bezugsquellennachweis durch:
LEVY Fils AG. BASEL 13

Den Menschen nehmen wie er ist

Seine Mitmenschen so zu nehmen wie sie sind ist eine grosse Kunst, die nicht jeder kann. Und warum? Weil es hierzu viel Liebe, Offenheit dem andern gegenüber, Achtung vor seiner Eigenart und Andersartigkeit und Geduld braucht. So widerspruchsvoll es nach dem Wortlaut zu sein scheint, dieses Annehmen und Ansichherankommenlassen des Andern ist im Grunde ein Geben, das für den liebenden Menschen, nicht aber für den Egoisten kennzeichnend ist.

Der Egoist sagt, wie ich es letzthin hörte, zu dem ihm unbequemen Mitmenschen, der gequält von innern Konflikten und Beziehungsschwierigkeiten mit ihm zusammenstösst: «Ich kann mich nicht mit dir auseinandersetzen. Ich brauche Ruhe und Frieden.» Damit ist die Türe geschlossen, der andere kann zusehen, wie er mit seiner Not fertig wird. Er steht draussen, Er ist nicht eingebettet in das Miteinandersein, das er im tiefsten Grunde des Herzens gesucht hat. Ja, wenn er ein Engel wäre, dann würde ihm die Türe mit tausend Freuden geöffnet, aber da er Schwierigkeiten macht, ist alles anders. Einen Störefried kann man nicht brauchen. Man ist zwar gütig und weist ihm die Türe nicht mit bösen Worten. Aber man weist sie ihm eben doch. Man will Abstand bewahren. Das ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden nötig. Der Ausgestossene weiss sich nicht nur moralisch erniedrigt, weil er als Ruhestörer gilt, er ist auch sehr einsam und das äussere Zusammensein kann von dieser unnennbaren Kälte in der Seele nichts wegnehmen. Er ist anwesend als Schemen, als unwirkliches Phantom, die eigene Wirklichkeit aber findet keinen Platz.

Wie anders müsste demgegenüber die Liebe sich verhalten. Ein Traum! Wird er sich erfüllen? Wird es einmal wahr werden, dass er einen Menschen trifft, der sagt: «Ich nehme dich wie du bist, auch wenn du zunächst ein mühsamer Mensch bist? Ich will es mit dir aufnehmen, bei mir ist Platz genug.» Wir wissen es nicht, doch eines ist gewiss: Wenn es geschieht, dann ist unser Leidender ein anderer Mensch. Er ist nämlich nur deshalb so unangenehm, weil ihm die Gemeinschaft fehlt, weil ihm die richtige Verbundenheit mangelt. Der Egoist, statt auszustossen, würde besser tun, den Liebehungrigen herein zu lassen. Er würde erfahren, dass er nicht verlieren, sondern nur gewinnen würde. Egoismus macht blind. Der Egoistische fürchtet geben zu müssen, wo er nach Ueberwindung der Anfangsschwierigkeiten reich beschenkt würde. Dr. E. Brn.

Politisches und anderes

Die erste Sessionswoche

Der Nationalrat genehmigte das Gesetz über die Vorbereitung der Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung, und verlängerte die Dauer des Beschlusses aus dem Jahre 1933 über die wirtschaftlichen Massnahmen gegenüber dem Ausland bis 31. März 1956. Ferner behandelte der Rat die Vorlage über die vermehrte Förderung der Bodenverbesserungen. Der Ständerat beschloss nach längerer Debatte die Rheinau-Initiative dem Volke zur Abstimmung vorzulegen. Er stellte der Initiative einen Gegenvorschlag gegenüber, nach welchem «die Naturschönheiten zu schonen sind und da wo das allgemeine Interesse an ihnen überwiegt, ungeschmälert zu erhalten sind». Diese Bestimmung soll einen Verfassungssatz bilden.

Rücktritt von Bundesrat Kobelt

An der Sitzung des Bundesrates vom Montag hat Bundesrat Dr. Karl Kobelt, Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes, seinen Rücktritt auf Ende des Jahres angekündigt. Da Bundespräsident Rubattel ebenfalls auf Jahresende seinen Rücktritt erklärt hat, werden zwei Sitze in der Landesregierung frei.

Die Londoner Neunmächtekonferenz

Der britische Aussenminister Eden eröffnete am Dienstag im Lancaster House die Neunmächtekonferenz über die Wiederbewaffnung Deutschlands im Rahmen eines neuen europäischen Verteidigungssystems. Die französische Regierung hat der Konferenz ein Memorandum unterbreitet, in welchem Frankreich volle Mitwirkung Englands an der Verteidigung des Kontinents und eine wirkungsvolle Kontrolle über die deutsche Wiederaufrüstung Deutschlands verlangt.

Neunte Session der UNO-Generalversammlung

Vor der Generalversammlung der Vereinigten Nationen schlug der amerikanische Staatssekretär John Foster Dulles die Schaffung eines internationalen Atom-Energie-Amtes für friedliche Zwecke vor. Allen Gebieten der Welt solle der Beitritt zu diesem Amte offenstehen.

Der Labour-Kongress billigt die Deutschlandpolitik Attles

Der Jahreskongress der Labourpartei hat die offizielle Politik der Parteiführung betreffend die Remilitarisierung Deutschlands mit 3 270 000 gegenüber 3 022 000 Stimmen genehmigt. Am selben Kongress wurde der Führer des linken Flügels der Partei, Aneurin Bevan, nicht mehr in die Parteiexekutive gewählt.

Ernennung Frau Pandits zum Hochkommissar in London

Frau Pandit Nehru ist zum Hochkommissar Indiens in Grossbritannien ernannt worden.

Frauenstimmrechts-Initiative durch den Zürcher Kantonsrat abgelehnt

Der Zürcher Kantonsrat hat vergangenen Montag eine PDA-Initiative über die Einführung des Frauenstimmrechts mit 98 gegen 39 Stimmen verworfen. Gleichzeitig lehnte der Rat einen sozialdemokratischen Gegenvorschlag ab, der den Frauen wenigstens in kantonalen Angelegenheiten das volle Stimmrecht (nicht Wahlrecht) geben wollte.

Die Romanshorner Frauen für das Frauenstimmrecht in Kirchensachen

Ueber das Wochenende haben die mündigen Frauen und Töchter der Kirchgemeinde Romanshorn/Salmsach die Einführung des vollen kirchlichen Stimm- und Wahlrechts der Frauen beschlossen.

Friedenspreis des deutschen Buchhandels an Carl Burckhardt verliehen

Der diesjährige Friedenspreis des deutschen Buchhandels wurde am Sonntag in der Frankfurter Paulskirche in Anwesenheit von Bundespräsident Theodor Heuss und zahlreichen Vertretern des öffentlichen Lebens an den Schweizer Diplomaten und Historiker Professor Dr. Carl Jakob Burckhardt verliehen. In den Vorjahren wurden Martin Buber, Romano Guardini und Albert Schweitzer mit dem Preis ausgezeichnet. *cf*

Abgeschlossen Dienstag, 28. September 1954.

Wäsche schonen mit KOLB'S
Seifenflocken „Weisse Taube"
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH
Das beste Waschmittel für sorgfältige Pflege der Wäsche! Für Waschmaschinen, Automaten und Waschkessel.

rechten Hausgeistes, hat nun Gotthelf allerdings oft genug nicht nur gepredigt, sondern mit ergreifender Wahrheit heraufbeschworen, und damit ist uns eben die Mutter auch als Erzieherin ihrer Kinder ohne weiteres glaubhaft und lebendig, selbst wenn dieses Verhältnis selten für sich hervortritt.

Aber die Frauen Gotthelfs sind nun beileibe nicht aus lauter Liebe und Sanftmut gesponnen. Sie stehen, als Gefährtinnen des Mannes im Hause regierend wie er im Felde, währschaft in der Welt und besitzen oder entwickeln auch die Eigenschaften, die man braucht, um sich in dieser durchzusetzen. Sehr oft, wenn der Mann, wie es nicht anders möglich, wie es menschlich ist, in der ihm zugewiesenen Aufgabe versagt und seine Interessen in der Welt nicht wahrzunehmen weiss, tritt die Frau für ihn ein und sagt ihm wo dure. Sie sagt ihm das häufig auch dann schon, wenn sie nur anderer Meinung ist als er. Geht es mit rechten Dingen zu, so gleichen sich überhaupt auf der Höhe des Lebens die beiden Geschlechter einander an, der Mann wird versöhnlicher, gutmütiger, offener für Göttliches, die Frau nimmt männliche Züge an, Weltblick und Tatkraft entwickeln sich in ihr. Ihre Verantwortung für das Glück des Hauses und seiner Glieder lässt sie den lebhaftesten Anteil an jedem und allem nehmen, was dieses Glück auch nur von ferne berühren und wovon sein Gedeihen irgendwie abhängen könnte.

Die Ammännin in der Vehfreude öffnet einen Brief, der an ihren Mann gestellt ist, ohne Komplimente. «Denn so, wie die Frau den Schlüssel zum Gelde haben will, so will sie überhaupt den Schlüssel zu allem, also auch das Recht, jeden Brief zu öffnen.» Neben dem Recht, übers Geld im Gänterli zu können, beansprucht sie das Recht auf Bschütti für ihren Pflanzplätz und, soweit die Käsereien noch nicht ins Land gekommen sind, das Verfügungsrecht über Milch und Anken und was daraus gelöst wird. Um diese drei Rechte herrscht in vielen Häusern Krieg, der jedoch meist ohne viel Aufhebens — auch dem besten Freund gesteht man die Angst vor der Frau nicht gern — zugunsten der Frau entschieden wird.

Uebers Geld aber wollen die Frauen besonders darum, damit sie im stillen Gutes tun, die «gute Frau» sein können. Solch «nobler Sinn», das ist es, was einer wahren Bäuerin «wohl ansteht und ihr eine Bedeutung im Volksleben gibt, welche selten ein Mann erringt. Drei Dinge hat so eine Bäuerin: einen verständigen Sinn, einen goldenen Mund und eine offene Hand.» Gotthelf nennt solche Frauen «Hauptweiber, so wie Bauern sie nötig haben». Sie «brodieren nicht Pantöffelchen, höckeln nicht zimperlich ums Haus herum und kämmen die Haare herunter bis unters Kinn, dass man glauben sollte, diese Mädchen stammten von Jagdhunden mit Lampiohren», kennzeichnet er sie, «aber redet man mit ihnen, so wird man eine Bildung finden, welche nicht bloss in ‚Merci bien' und Lampiohren besteht, sondern in Ansichten und Grundsätzen, in Erfahrungen, welche sich zu Weisheit abgeklärt».

Aus lauter Sorge um Wirtschaft und Haus bringen es diese Frauen gewöhnlich fast nicht mehr aus dem Hause fort. Eine Märitfahrt, selbst ein Kirchgang wird ihnen dann ein grosses Ereignis. Wenn die schon öfters genannte Ammännin nur einmal durchs Dorf geht, so erregt es das grösste Aufsehen, «dass alle Köpfe verwundert die Hälse strecken, der Hahn auf dem Mist verstummt, alles sich fragt: ‚Was ist wohl los, wo will die aus?'» Sie selbst aber hat nachher mit Sicherheit Grund zur Klage. «Denn in ihrer Abwesenheit war alles schief gegangen: die Katze war in den Milchkeller gekommen, niemand wollte daran schuld sein, die Magd hatte Kohl statt Kabis abgehauen, die Knechte Bschütti genommen, welche sie für den Garten gespart, und der Ammann gar, man denke, hatte ohne Befehl und Rat der Frau von einem fahrenden Händler vier kleine Schweine gekauft. So gehe es, jammerte die Frau Ammännin, wenn man den Rücken kehre, nichts als Verdruss in allen Ecken, und noch dazu solchen Dank. Es müsste kurios gehen, sagte sie, wenn sie wieder von Hause komme, bis man sie wegtrage. ‚Du aber', sagte sie zum Manne, ‚du machst mich am bösesten. Die Leute sagen dir Ammann, Löhl sollten sie dir sagen. Hast ja kein Gras mehr für die Kühe; wo ein grünes Blättli ist, müssen es die Kühe haben, ja es wird kommen, wo du und der Schnürfli, dein Bub, die Kühe den Zäunen nach weiden werdet wie die Bettler die Geissen, Milch ist ja keine mehr, und jetzt noch vier junge Schweine! Für so was muss man ein Narr sein oder bsoffe. Ein Ammannsstücklein ist das nicht. Kannst sie selbst füttern, ich rühre keine Hand an. Kannst ihnen meinethalb deine Winterstrümpfe schnätzeln und Wasser darüber schütten, dann hock dabei und sieh, wie sie es nehmen! Du — —'.

Diese feldherrlichen Frauen sind überhaupt rasch bereit, zu sagen: «Es ist doch nichts dümmer auf der Welt als so ein Mann, bsunderbar wenn einer Sepp heisst.» «Ds Mannsvolk sei gar nicht zu erbrichten», finden sie. Sie betrachten die Männer «wie Käfer und Mäuse, wie eine Art Ungeziefer, welches man in Geduld und Langmut zu ertragen habe, weil es eben von Gottes väterlicher Hand geordnet sei». Ja, es wird selten eine solche Frau geben, «welche nicht Spass am Manne hat», wenn er in etwelche Verlegenheit kommt, die es nicht wundernimmt, wie er sich daraus zieht, und die es ihm nicht ein klein wenig gönnen mag, wenn er ein klein wenig darin hängen bleibt». Die Mittel, die sie brauchen, um den Mann in Liebe und Sanftmut zu überwinden, gleichen oft verzweifelt dem Gegenteil von Liebe und Sanftmut. «Arme Weiber sind wir», sagt Vreneli zu Uli, «aber schlauer als ihr denkt, und was euch durch den Kopf fährt und was ihr brütet im Herzen, das merken wir von weitem; jetzt weisst es, kannst dich hüten, und in einer halben Stunde ist das Essen fertig, mach, dass wir nicht warten müssen.»

Nicht die schlechtesten Frauen sind es, deren Verantwortungsbewusstsein zur Herrschsucht, deren liebende Fürsorge für das Haus zu eigentlicher Tyrannei ausartet. Es ist hier wie überall: wo ist die Grenze zu ziehen, wo das Gute bös, die Tugend ein Fehler wird? Gerade als eine «echt aristokratische Natur» hat beispielsweise Vreneli «grosse Anlagen zum Regieren». «Solchen Naturen wird die christliche Ergebung und das Unterordnen unter einen Willen, der eng ist, kleinlicht, vielleicht verderblich, gar zu schwer, gar zu schwer, sich selbst Gott zu fügen in allen Dingen und zu sagen: ‚Vater, nicht mein, sondern dein Wille geschehe!' Schmutzige Naturen haben heisse Reinigungsfeuer nötig, bis sie christliche Naturen geworden sind, aber edle, grosartige Naturen haben nicht weniger schwere Prüfungen zu bestehen, bis sie zu Kindern Gottes sich aufgeschwungen haben. Satan war nicht der niedrigste der Engel.»

Besonders, wenn der Mann zu gutmütig oder zu schwach ist, um sein Haus in der Welt mit Kraft und Umsicht zu vertreten, wie Christen in Liebiwil, Hansli und Jakobli Jowäger oder Joggeli auf der Glungge, mag sich die seltsame Umkehrung ergeben, dass die Frau schliesslich resoluter und weltlicher in der Welt steht als der Mann. Nicht nur in diesem Fall, immer, wenn sie das rechte hausmütterliche Pflichtbewusstsein hat, wenn sie ein Hauptweib ist, so wie Bauern es nötig haben, wird es dem Weibe schwer fallen, sich so zu verhalten, wie es von Hans Berners lieber und braver Frau erzählt wird: «Das war eine von denen, welche, war der Man daheim, ihn für ihren Herrn hielt, und, war er nicht daheim, an seine Stelle trat und regierte, als wäre er es selbst.»

Es ist der schwerste Kampf gerade der tüchtigsten Frauen, in dem sie immer wieder — gerade aus liebendem Eifer und Verantwortungsgefühl — erliegen: zu lernen, sich jederzeit gehorsam in die nun einmal von Gott gesetzte Ordnung zu fügen, nach welcher der Mann das Oberhaupt des Hauses ist, mag er dabei noch so oft versagen.

25 Jahre Appenzeller Frauenzentrale

El. St. Am 15. September letzthin durfte diese rege Frauenzentrale in einer schönen Jubiläumstagung Rückschau halten auf fünfundzwanzigjährige Arbeit für das öffentliche Wohl. Die Bewunderung, die weite schweizerische Frauenkreise schon lange für das rastlose Wirken, die stets das «Wieder-Notwendigste» erkennende Weitsicht und die Klugheit der Ausführung der Appenzellerfrauen, unter ihrer «treibenden Kraft», Fräulein Clara Nef, hegten, fand an dieser schönen Tagung Ausdruck und Bestätigung. Denn aus mancher Schweizerstadt hatten Delegierte sich eingefunden, beladen mit guten Wünschen und sinnvollen Gaben, unsere Bundespräsidentin, Frau Haemmerli-Schind er war da, und als Vertreter der Behörden durfte Fräulein Nef den früheren Landammann, Ständerat Ackermann, und Regierungsrat Schwendinger; sowie den Kirchenrats-Präsidenten, Pfarrer Buff, begrüssen, welche alle neben besten Wünschen für die Zukunft Fräulein Nef und all ihren Mitarbeiterinnen uneingeschränkten Dank für alles «Getane» zum Wohl ihrer Appenzeller-Heimat aussprachen. Zu ihnen gesellte sich noch die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Appenzell, die bei mehreren Unterehmungen der Frauenzentrale die verständnisvolle und gebefreudige Gotte gespielt hat.

In ihrer von tiefer Dankbarkeit getragenen Aussprache rollte Fräulein Nef die ganze Entwicklung der geleisteten Arbeit ab, die jeweils aus den sich fast autorativ einstellenden neuen Aufgaben entstanden ist. Entstanden eigentlich aus den wirtschaftlichen Nöten der ersten Nachkriegszeit mit der Einführung der Heimarbeit, der Bubenhosenfabrikation, folgte 1939 die Gründung des evangelischen Sozialheims Sonneblick in Walzenhausen, das in erster Linie müden Müttern Erholung verschaffen will, aber daneben die segensreiche Weihnachtswoche für Heimatlose, Hausierer, Alleinstehende durchführt. Geradezu genial scheinen die Appenzellerfrauen in der Finanzierung ihrer Werke zu sein, die sie, wie zum Beispiel die Heimarbeit, nur so lange durchführen, als sie wirklich notwendig sind, und dabei ohne öffentliche Subventionen auskommen.

«Ihres Herzens liebstes Kind» aber ist sicher das Säuglingsheim in Bühler, das mit einem von den Appenzellerfrauen zusammengetragenen Stiftungskapital von 33 000 Franken, und nachher dazu gekommener Hilfe der Gemeinnützigen Gesellschaft und anderer Instanzen ins Leben gerufen werden konnte, und sich mehr und mehr als ein Segen für viele Mütter und Kinder erweist.

Die Ausbildung junger Mädchen für den Hausdienst, die Berufsberatung, dann die Arbeit während des Krieges im FHD und zivilen FHD, die Hilfe für die Hardcorefälle, der Einsatz für alkoholfreie Wirtschaften, den Verkauf von Obst-Konzentrat, Heimpflege und Hilfe in der Landwirtschaft, um all diese Aufgaben kümmerte sich die FZ Appenzell.

Und als einen ihrer letzten Einsätze und Erfolge erwähnen wir noch ihre Arbeit um das Kirchliche Stimmrecht der Frau im Kanton.

Vergessen wir dabei nicht das Kantonale Kleiderlager zu erwähnen, das viel Hilfe bringt durch Kleiderabgabe.

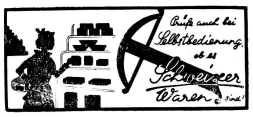
So hat dieser Frauenkreis in zäher, verständiger, echt appenzellisch stets mit Humor und träfem Witz gewappneter Weise in 25 Jahren sehr viel erreicht. Neben zwei Vorträgen über unsere geistige Haltung als Schweizerfrauen erfreuten einige reizende, von Humor und Witz sprühende Darbietungen die, den grossen Saal des Casinos auf den letzter Platz füllenden Teilnehmerinnen, die in ihrem Kreis neben den alten, in manchem Kampf und Kämpflein erprobten Mitgliedern, trotz dem Ruf nach jungem Nachwuchs, erfreulich viel junge und jüngere Frauen mitzählen dürfen. Dass die stets treibende Kraft des Ganzen, Fräulein Clara Nef, die ja weit über die Grenzen ihres Kantons zu unseren besten Führerinnen zählt, nach einigen Jahren geschwächter Gesundheit wieder in voller Kraft das Schicksal der Appenzeller Frauenzentrale nicht nur in ihren weisen Händen hält, sondern auf treu liebendem Herzen trägt, gab dem Fest besonderen Glanz.

Der Hausfrauenverein Zürich und Umgebung feierte sein 25jähriges Bestehen

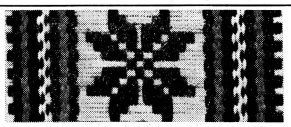
Ueber 200 Hausfrauen haben am 14. September im Kongresshaus in Zürich die 25 Jahre des Bestehens ihres Vereins festlich begangen und als besondere Gunst des Schicksals konnte es gelten, dass die drei Gründerinnen, welche, angeregt durch den Hausfrauentag der Saffa 1928 beschlossen hatten, auch in Zürich einen Hausfrauenverein ins Leben zu rufen, alle mitfeiern konnten. Aus der gedruckt vorliegenden Festschrift, sowie aus den Ausführungen der Präsidentin, Frau M. Eichenberger geht hervor, dass die Postulate, welche damals angestrebt wurden, weitgehend erfüllt worden sind, dass der Zusammenschluss der Frauen auf hauswirtschaftlichem Gebiet einem Bedürfnis entsprach und dass die erste Präsidentin, Frau H. Bosshart-Fröhlich, die 18 Jahre das Schifflein durch die, während den Kriegszeiten hochgehenden Wellen wirtschaftlicher Schwierigkeiten steuerte, einen guten Kurs einhielt. Die anfänglich kleine Schar von 65 Frauen stieg rapid. Möglichst viele Kräfte wurden zur Mitarbeit herangezogen kleine Arbeitsgruppen und Kommissionen für die verschiedenen Teilgebiete der Hausfrauentätigkeit und Hausfrauenerholung gebildet. So entstand die Turn- und Rezeptkommission, die Strick- und die Teekommission, die Näh- und die Hausdienstgruppe, die Konsumentinnengruppe, das Chörli, die Lesegruppe und die Betreuung einer Bibliothek.

Nach Frau Bosshart amtete vier Jahre Frau Schubiger als Präsidentin, ihr folgte die heute an der Spitze stehende Frau Eichenberger, welche zugleich Verbandspräsidentin ist. Dankbar blickt man zurück auf das bis jetzt Geschaffene, hoffnungsvoll schaut man in die Zukunft. Winterthur hat nun auch eine Sektion. Die Festschrift zeigt, dass die Leitsätze der Gründerinnen treulich befolgt wurden: viel mehr als früher wird heute der Hausfrauenberuf als vollwertige wirtschaftliche Tätigkeit in der Familie estimiert, Mädchen und Knaben werden zur Achtung vor dem Hausfrauenberuf erzogen. Im Laufe der Jahre haben unzählige Vorträge, Kurse, Besichtigungen von Fabriken und Betrieben, Beratungen den Gesichtskreis der Hausfrau erweitert, ihre Arbeit erleichtert, wozu vor allem auch zweckmässigere Arbeitsmethoden und technische Errungenschaften das Ihre beigetragen haben. Viel mehr noch als bisher sollten allerdings die Frauen beim Bau- und Wohnungswesen beigezogen werden. Die Prüfstelle für Haushaltungsgegenstände durch Hausfrauen hat viele Jahre einen Hauptbestandteil der HVZ-Arbeit ausgemacht, bis diese Dimensionen annahm, welche die Kräfte überstieg und das Gebiet an das neu gegründete Schweiz. Institut für Hauswirtschaft in Zürich übertragen wurde. Doch besteht die Prüfungskommission innerhalb der Sektion weiter. Erreicht wurde seit der Gründung die Einführung eines hauswirtschaftlichen Lehrjahres für alle Mädchen. Die «Mitteilungen», das Verbandsblatt der vier Sektionen (es ist kürzlich zu Basel, Biel und Zürich noch Winterthur hinzugekommen) leistete wertvolle Dienste und war von jeher ein Bindeglied zwischen den Sektionen. Dass der HVZ auch in guter Zusammenarbeit mit anderen Frauenverbänden steht, bezeugte die Anwesenheit der Vertreterinnen vom Bund Schweiz. Frauenvereine, von der Zürcher Frauenzentrale, vom Schweiz. abstinenten Frauenbund, vom Schweiz. Institut für Hauswirtschaft. Grüsse und Geschenke für das Geburtstagskind brachten die Präsidentinnen der Schwestersektionen Basel, Biel Winterthur und des Hausfrauenvereins Bern. Die Behörde war vertreten durch Stadtpräsident Landolt. Herbstblumen in reicher Fülle und künstlerischer Anordnung, eine historische Vereinstafel mit Ausstellung aller Rezeptbüchlein, die der Verein während den Kriegszeiten herausgegeben hatte, Spenden der Firmen Globus, Bertschi und Häusle machten Freude und über allem tronte der schöne Geburtstags-Aufbau, gekrönt von 25 hohen Kerzen und strahlenden Sonnenblumen.

Kein Wunder, dass die herrliche Schubertmusik, ausgeführt von Dieter Staehelin, Cello, Françoise Siegfried, Violine und Charles Dobler, Klavier erfreuten, dass das gut geschulte Chörli unter der Leitung von Frau Eigensatz sich mit seinen Liedern in die Herzen sang und dass Fräulein Heddy Wettsteins Darstellung von Timmermanns reizender Novelle «Die sehr schönen Stunden Jumpfers Symforosas, des Beginchens», sowie die japanischen und lustigen Aufführungen der Turnerinnen ungeteil-



Die soliden
OPTIMA-WÄSCHEKLAMMERN
aus Buchenholz, standard und lackiert / Plastik, schöne Farben
G. WISLER AG.
Wäscheklammernfabrik
HÖLSTEIN (BL)



Schöne Haslitaler Handwebereien
Leintücher, Bettanzüge, Hand-, Gläsertücher, Tischdecken. Schürzen. Divankissen.
Verlangen Sie Muster direkt ab
Handweberei H. Brügger
Nessental B. O. · Tel. (036) 5 41 13

Die abwaschbaren Vinasto-Tischtücher sind sehr widerstandsfähig, weich schmiegsam und brechen nicht. Erhältlich in vielen schönen Mustern und Farben.

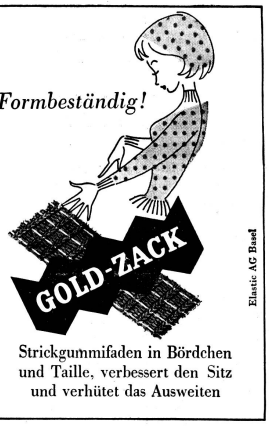
Erhältlich in allen guten Fachgeschäften: wo nicht, Bezugsquellennachweis durch den Fabrikanten.

Vinasto

SPOERRY & SCHAUFELBERGER AG
Plasticlederfabrik, **RAPPERSWIL SG**

Geprüft und gelobt vom SIH:

Kinder-Träger halten die Strumpfhosen fest. Bequem für Mutter und Kind!

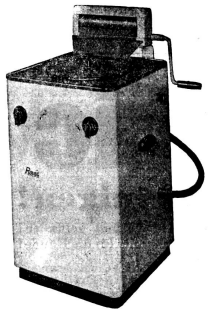


Strickgummifaden in Bördchen und Taille, verbessert den Sitz und verhütet das Ausweiten

Wäscheband mit Doppelbord ist leicht mit der Maschine anzunähen. Verlangen Sie beim Kauf die Nähanleitung

GOLD-ZACK Stabilo das waschechte Miederband, bleibt immer steif und schön

Reuss



die Schweizer Kleinwaschmaschine

Sie wäscht und kocht in einem Arbeitsgang innert 10 Minuten einwandfrei sauber. Sie fasst 2 kg Trokkenwäsche, arbeitet ruhig und äusserst schonend. Feinste Seidenwäsche und gröbste schmutzige Berufskleider vertraut man ihr an. Sie ist formschön, hat Laugenpumpe, vernickelter Kupferbottich und Mange und ist sehr vorteilhaft im Preis.

Die Reuss hat einen rottierenden Waschflügel und wäscht mit kleinstem Aufwand an Arbeit und Waschmaterial mit garantiert kleinstem Verschleiss der Wäsche.

Ferd. Keller
REUSS-Waschmaschinen
Windisch-Brugg
Tel. (056) 4 11 85

Doppelte und dreifache Bürde lastet auf der Hausfrau. Sie darf sich nicht erschöpfen. Eine Tasse OVOMALTINE zum Frühstück hilft des Tages Arbeit leichter ertragen!

ten Beifall fanden. Ergriffen lauschte man den schlichten, aus dankbarem Herzen kommenden Worten der greisen Gründerin, freute sich an der anerkennenden und humorvollen Rede des Stadtpräsidenten und den vielen Grüssen aus nah und fern. Frau Eichenberger, die nicht nur den letztjährigen Basar zu ruhmvollem Ende geführt hat, die auch dieses Fest meisterhaft organisierte, wurde mit Frau Günthart, der jahrelangen Leiterin der Prüfungskommission und Gründerin des Chörlis zu Ehrenmitgliedern ernannt, die Veteraninnen, welche als stattliche Gruppe dem Verein nun 25 Jahre treu geblieben sind, geehrt. Zum erstenmal in den Annalen des Vereins schloss das Fest mit einem Hausball, zu dem die Ehemänner freundlich geladen waren. Möge der gute Stern, welcher bis dahin über dem HVZ gestanden, dem Verein weiter leuchten, vielen Familien und Hausmüttern zur Freude und im Sinne von Dr. M. Henrici, die im Landiheft «Du Schweizerfrau» schrieb: «Die geistige und wirtschaftliche Selbständigkeit der Frau, anerkannt von allen, Männern und Frauen, das ist das Ziel, das wir erstreben. Eine solche Hausfrau hält und festigt das häusliche Wirtschaftsgebiet und die Familie von innen heraus. Sie ist Stütze und Segen für die ganze Volksgemeinschaft.» M. Tanner

Bund Schweizerischer Frauenvereine

Aus der letzten Vorstandssitzung:

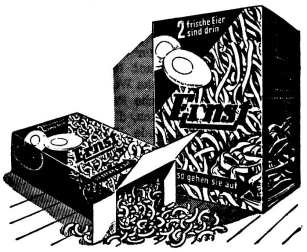
Am meisten beschäftigt den Vorstand gegenwärtig die Kranken- und Mutterschaftsversicherung. Er hörte einen Bericht an über die gutbesuchte Pressekonferenz vom 30. August und über die Vorbereitung der Referentinnenkurse in Bern und Lausanne. Es wird noch sehr vieler Anstrengungen von seiten der Frauen und ihrer Verbände bedürfen, um diesem grossen Sozialwerk eine gute Aufnahme zu sichern.

Betreffend Zivilschutz wird festgestellt, dass der Bundesrat die Verordnung nicht aufgehoben, sondern nur modifiziert hat, er bereitet aber eine neue vor bis zur Ausarbeitung eines Gesetzes. Der Schweizerische Bund für Zivilschutz wünscht unsere Mitarbeit; darüber sollen unsere A-Verbände extra befragt werden.

Die Finanzen bleiben nach wie vor unser Sorgenkind. Eine Delegation fand viel Verständnis bei Bundespräsident Rubattel, doch braucht es für eine Wiederholung der Subvention und eventuellen Erhöhung den ganzen Einsatz von Vorstand und Mitgliedverbänden! Die Kartenaktion in den Städten und grösseren Gemeinden der deutschen Schweiz hat Ende August begonnen. Die hübsche Kartenserie mit den Schweizer Ansichten, die besonders im Ausland viel Freude bereiten, können natürlich auch zu beliebiger Anzahl (zum Beispiel bei Anlass einer Versammlung) auf unserem Sekretariat, Merkurstrasse 45, Zürich 32, bestellt werden. Ueber die Frage der Verlegung des Sekretariates wird unter anderem an der Präsidentinnenkonferenz berichtet werden, die am 18. November in Zürich abgehalten werden soll.

Ferner beschäftigten den Vorstand Mutationen in den Kommissionen, Berichte über Vorbereitungen für die Wohnbau-Ausstellung und über die Reorganisation von «Frau und Demokratie». Referate und für uns wichtige Resolutionen des Internationalen Frauenrates in Helsinki sollen auch unsern Mitgliedern zugänglich gemacht werden. pd.

Ernst Frischeier-Teigwaren!



werden auch Sie begeistern, denn:
Die Besten sind die Billigsten!
Robert Ernst AG, Kradolf

Die Frauen zur Erhöhung der Fleischpreise

Uns wird geschrieben: Gemäss Beschluss des Metzgermeistervereins Zürich sind die Fleisch- und Wurstpreise auf den 6. September erneut erhöht worden; ein Preisaufschlag, der besonders die Haushaltungen der mittleren und kleinen Einkommen trifft.

Seit Monaten verfolgen die Frauen mit wachsender Besorgnis die Auswirkungen einer Wirtschaftspolitik, die eine immer spürbarere Lenkung des Speisezettels auf allen Gebieten bringt und den Bedürfnissen der Konsumenten immer weniger gerecht wird. Angesichts der Ueberschussverwertungen der letzten Jahre, die mit grossen Bundesmitteln durchgeführt wurden, fragen wir, warum heute eine kleine Verknappung auf dem Fleischmarkt sofort dazu benützt wird, die Preise heraufzusetzen. Erwiesenermassen sind letztes Jahr die Abschläge von durchschnittlich 8 Prozent auf den Produzentenpreisen nur zu etwa 3 Prozent den Konsumenten zugute gekommen. Dieser geringe Preisabschlag der inzwischen längst aufgeholt wurde, war um so weniger spürbar, als die Fleischpreise seit langem hoch sind und das Fleisch nach Qualität und Stücken in einer Weise differenziert ist, dass der Hausfrau der Ueberblick kaum mehr möglich ist.

Wir sind überzeugt, dass der Rückgang des Fleischkonsums gegenüber der Vorkriegszeit vor allem auf die hohen Preise zurückzuführen ist: Fleisch ist leider für einen grossen Teil der Bevölkerung zu Luxus geworden. Warum wird nichts getan, um den Tausenden von Familien, die trotz Hochkonjunktur in einem schweren Lebenskampf stehen, Preiserleichterungen zukommen zu lassen, die sich saisonbedingt ergeben oder aber bei mangelndem Angebot im Inland durch zusätzlichen Import erreicht werden könnten?

Es liegt uns ferne der Bauernbevölkerung, vor allem den Klein- und Bergbauern, kostendeckende Preise vorenthalten zu wollen. Diese Interessen werden ja auch geschützt durch die Garantierung von Mindestpreisen für die Abnahme der Schlachttiere. Dem Schutz des Publikums anderseits dient die Festsetzung von Höchstpreisen, bei deren Ueberschreitung müsste der Import freigegeben werden. Als Konsumenten müssen wir darauf beharren, dass zwischen Mindest- und Höchstpreisen das Spiel des freien Marktes gewahrt bleibt und die Preise nicht durch behördliche Eingriffe künstlich an der obersten Grenze festgehalten werden.

Breite Kreise haben Anstoss daran genommen, dass in den letzten Jahren sehr viel Grossvieh und Schweine mit Bundessubventionen ins Ausland verkauft wurden und sind nun verärgert, dass bei Mangel an Schlachtkälbern und -schweinen ausgerechnet jetzt beim Grossvieh durch kostspieliges Einfrieren und Einlagern eine künstliche Verknappung geschaffen wird, die eine einschneidende Preiserhöhung auch der Wurstwaren mit sich bringt.

Die Hausfrau wird gezwungen, den Fleischkonsum weiter einzuschränken und sich zudem mit Fleisch zweiter Qualität zu begnügen. Für die Landwirtschaft und das Metzgergewerbe liegt darin die Gefahr, dass sich breite Bevölkerungskreise den Fleischkonsum noch mehr abgewöhnen und sich immer mehr auf andere Ernährungsmöglichkeiten umstellen müssen, wobei es fraglich scheint, ob sich diese Entwicklung je wieder rückgängig machen lassen wird.

Zürcher Frauenzentrale
Frauenzentrale Winterthur
Hausfrauenverein Zürich und Umgebung
Gemeinnütziger Frauenverein Zürich
Club der Zürcher Berufs- und Geschäftsfrauen.

Finanzielle Probleme

besprechen Sie am besten mit den Fachleuten eines leistungsfähigen Bankinstitutes. — Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gern.

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK

Das gute Besteck ...von SCHÄR
Messerwaren und Bestecke
Bahnhofstr. 31, Zürich
Tel. 23 95 82

MÖRGELI
Vergolden u. Einrahmen
Zürich Schipfe 3
Tel. 23 91 07

Berücksichtigt die Inserenten des Frauenblattes

Die neue „Wyß-Mirella"

Diese vollautomatische Waschmaschine wäscht, kocht, brüht, spült 2mal durchfließend und zentrifugiert jede Art von Wäsche. Inhalt 6 kg Trockenwäsche. **Automatische Waschmittelzufuhr. Eingebauter Thermostat zum Bestimmen der Laugen- und Boilertemperatur.** Auch der Halbautomat „Wyß-Mirella" besitzt alle Vorzüge des Vollautomaten, doch wird jede Phase des Waschprozesses einzeln eingestellt.

GEBR. WYSS WASCHMASCHINENFABRIK BÜRON (LU) TEL. (045) 56619

WC-Reinigungsmittel

hat den Höhepunkt erreicht. Es ist diesem Produkt das **Güte-Zeichen verliehen worden**

Geprüft und anerkannt vom Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft In Tausenden von Haushaltungen und Gewerben wird das WC-Reinigungsmittel mit Begeisterung verwendet.

Wir erwarten Sie an der Gewerbe Ausstellung im Hallenstadion Oerlikon, **Stand Nr. 304.**

Firma M. Müllhaupt, Büro Wehntalerstrasse 146, Tel. 26 59 09

Jede Hausfrau freut sich an schönem, solidem Geschirr

Lassen Sie sich darum in Ihrem Haushaltgeschäft die neuen **farbig glasierten Steinzeug-Teigschüsseln** und **feuerfesten Auflaufformen** Marke **LANDERT** zeigen.

Neu sind die **Farben:** grün, rot, blau, gelb; die Qualität ist gleich geblieben.

Landert & Co. Töpferei, Embrach-Station

Clarel-Practic

das Beste zum Abwaschen und Reinigen!

Clarel-Practic, das einzigartige Abwaschmittel, hat begeisterte Aufnahme im Schweizer Haushalt gefunden! Clarel-Practic ergibt ein vollkommen klares Abwaschwasser, es reinigt hervorragend und ist sehr mild für die Hände! Clarel-Practic wurde mit dem Gütezeichen «Q» des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet.

SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL 7

Alle Schnyder-Gutscheine gelten als Avanti-Bilderbons!

Modernes Haushalt-ABC

A

ALU-Haushaltfolie

das Heinzelmännchen im Haushalt

Wenn in USA von Haushalthilfsmitteln gesprochen wird, wird immer wieder auf die ausserordentliche Verbreitung der Aluminiumfolie im amerikanischen Haushalt hingewiesen. Auch in der Schweiz verwenden immer mehr Hausfrauen diesen vielseitigen Helfer. Frau E. von Burg, die Leiterin des Schweizerischen Institutes für Hauswirtschaft (SIH), ist bei der kritischen Prüfung der ALU-Haushaltfolie von deren mannigfachen Anwendungen so begeistert worden, dass sie sich spontan bereit erklärt hat, dem offiziellen Prüfungsbericht des SIH einen eigenen Aufsatz beizufügen.

Die «Alu»-Haushaltfolie wurde vom Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft auf ihre Gebrauchseignung geprüft.

Beschaffenheit: Aluminiumfolien von 0,0135 bis 0,015 mm Dicke, auf Rollen von 30 cm Breite und 15 m Länge. Kartonschachtel mit Abreissvorrichtung. Die Breite der Folie genügt für die meisten Verwendungsmöglichkeiten im Haushalt. Die Verpackung erwies sich als praktisch. Anwendung und Wirkung: «Alu» lässt sich zum Einwickeln von Nahrungsmitteln und zum Schutze der Schnittflächen von Wurstwaren, Brot und Gebäck usw. verwenden. Es verhütet das Austrocknen. So verlor eine in «Alu» gewickelte Kohlhälfte während acht Tagen ein Prozent ihres Gewichts, die uneingewickelte Kohlhälfte in der gleichen Zeit hingegen 26 Prozent. — In «Alu» gewickelter Tourenproviant bleibt ebenfalls länger frisch. Die Folie ist fettundurchlässig und schützt Rucksack und Reisegepäck vor Beschmutzung.

Versuche zeigen, dass mit «Alu» geschützte Speisen weniger rasch verderben. Das Schimmligwerden der Konfitüre, das Ranzigwerden von Butter und Zersetzungen von Nahrungsmitteln anderer Art wird gehemmt. Die Haushaltfolie verhindert die Geruchsübertragung und -ausbreitung, das Austrocknen der Speisen im Kühlschrank. Der unangenehme Geruch in der Wohnung beim Kochen von Kohl, Fischen u. ä. kann verhütet werden, wenn diese in einer «Alu»-Hülle in die Pfanne gegeben werden. In «Alu» gekochte Speisen werden sehr schmackhaft und bleiben schön in Form und Farbe. Ohne Nachteil können verschiedene Gemüse gleichzeitig in derselben Pfanne gekocht werden. Die einzelnen Speisen behalten ihren spezifischen Geschmack. Der Teig klebt weniger an den Formen, die mit «Alu» ausgekleidet sind. Stark saure Speisen, wie Essiggurken, Sauerkraut usw., vermögen bei längerer Aufbewahrung in «Alu» dieses leicht anzugreifen, was jedoch laut Aussage des Chemischen Laboratoriums «nicht gesundheitsschädlich wirkt, jedoch können die dabei entstehenden Aluminiumverbindungen eventuell den Geschmack dieser sauren Nahrungsmittel ungünstig verändern (adstringierende Aluminiumsalze)».

In «Alu» gewickelte, farbdurchgetränkte Pinsel bleiben weich und sind sofort verwendbar. Nahrungsmittel sowie Gegenstände aller Art werden durch «Alu» vor Lichteinfluss geschützt. Die Folie lässt sich zudem für Dekorationen und Christbaumschmuck sowie als Geschenkpapier verwenden. Blumen, deren Stiele mit «Alu» geschützt sind, bleiben auf der Reise frisch. Bei sehr sorgfältiger Behandlung kann die Folie wieder verwendet werden. — Es bleibt dem Benützer überlassen, bei jeder Verwendungsweise die Wirtschaftlichkeit der «Alu»-Folie in Betracht zu ziehen.

Besondere Vorteile: «Alu»-Haushaltfolien sind hygienisch einwandfrei und im Haushalt sehr vielseitig verwendbar. Sie verändern den Geschmack der Speisen in keiner Weise. «Alu» ermöglicht in vielen Fällen eine Einsparung an Zeit, Arbeitskraft und Material. In der Diätküche ist «Alu» ein wertvoller Helfer. Materialtechnisch betrachtet, lassen sich «Alu»-Folien für extreme Temperaturverhältnisse, das heisst im Kühlschrank und im Backofen verwenden, wo Kunststoffe nur bedingt gebraucht werden können.

Allgemeine Beurteilung: Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft anerkennt die «Alu»-Haushaltfolie als sehr guten Helfer im Haushalt Sie wird mit dem Gütezeichen «Q» ausgezeichnet, dessen Gültigkeit auf zwei Jahre beschränkt ist.

B

BE-BA-Qualitätsbestecke

Wissen Sie schon ...?

dass es über 60 Fabrikationsgänge braucht, um Ihnen die gediegenen Kaffeelöffel des schwer versilberten Modelles BE-BA No. 3000/90 g herzustellen, die Ihnen als neuzeitliches Besteck von den schweizerischen Detailfachgeschäften angeboten werden?

Als Ausgangsmaterial für diese schwer versilberten Kaffeelöffel wird das sogenannte «Alpaka» verwendet, eine Legierung, bestehend aus ca. 62 Prozent Kupfer, 18 Prozent Nickel und 20 Prozent Zink. In hochglanzpoliertem Zustand ist es kaum von Silber zu unterscheiden und deshalb besonders gut als Unterlage für die Versilberung. Fast ohne Abfall werden nun die Rohlinge ausgestanzt, der vordere, jetzt noch viereckige Teil für die Laffe breitgewalzt und in Kellenform geschnitten. Nach erfolgter Pressung und Prägung wird der Löffel vor- und feingeschliffen und zuletzt auf Hochglanz poliert.

Jetzt ist der Moment da, wo die sorgfältig vorgearbeiteten BE-BA-Alpakabestecke auf galvanischem Wege mit einer schweren Echtsilberschicht überzogen werden.

Für die Güte der Bestecke ist das Unterlagenmaterial und die Versilberung allein entscheidend und die junge Frau darf sich durch die Feinsilbergehaltszahl nicht irreführen lassen, da diese keine Prozentzahl darstellt. 90 oder 100 Gramm schwer versilbert bedeutet nicht 90 oder 100 Prozent Feinsilbergehalt. Im Silberbad werden 90 oder 100 Gramm Echtsilber auf 12 Esslöffel und 12 Essgabeln niedergeschlagen, weshalb die starkem Gebrauch ausgesetzten Stellen noch verstärkt werden.

BE-BA-Bestecke sind an sämtlichen Aufliegestellen verstärkt durch die Anwendung eines besonderen Versilberungsverfahrens, das die Dauerhaftigkeit ganz wesentlich erhöht.

Beck & Co., Basel
BE-BA-Qualitätsbestecke

BLIDOR-Waschberatung

Blendend weisse Wäsche zu haben, ist der Stolz jeder Hausfrau. Es kommt aber nicht nur auf den Weissgrad der Wäsche an, sondern auch auf die Mittel und die Methode, wie dieser erzielt wird.

Heute erscheinen auf dem Markt eine Unmenge von «modernen» Waschmitteln. Vielfach sind es Erzeugnisse ausländischer Herkunft, die sich nicht immer zur zweckmässigen Behandlung einer währschaften Schweizer Wäsche eignen. Wie soll sich eine Hausfrau bei der Vielfalt des Angebotes an Waschmitteln noch auskennen? — Es ist darum wichtig, dass eine Hausfrau nicht nur einen Waschmittelberater hat.

Die BLIDOR-Seifenfabrik in Langnau/Zürich unterhält für ihre Kunden einen unentgeltlichen Beratungsdienst für Fleckenentfernung bei Bett-, Leib- und Küchenwäsche.

Bei aufmerksamer Kundenbedienung, vorzüglicher Qualität ihrer Produkte und allgemein üblichen Preisen erfüllt die BLIDOR auch in der Wiedereingliederung der Blinden und Invaliden in die Volkswirtschaft eine grosse soziale Aufgabe.

BOMBYX

ist wirklich ein ideales Fenstertuch. Es hat sich zwar nicht im Sturm, dafür aber um so gründlicher eingeführt; denn eine sagts der andern! Es handelt sich hier und seltsamerweise wieder einmal um ein Naturprodukt. Damit es saugkräftig wird, muss es ohne jegliche Beimischung chemischer Präparate einer Spezialbehandlung unterzogen werden; BOMBYX kann in siedendem Wasser gereinigt werden, es franst nicht und fasert nicht. BOMBYX dient sowohl zum Einwaschen, als auch — trocken — zum Nachreiben (Polieren) von Fenstern, Spiegeln, Armaturen, Plättchen usw. Darum keine Haushaltung, kein Badzimmer ohne BOMBYX.

Die Putztuchweberei E. Abderhalden in Wil SG kennt die Sorgen der Hausfrau und weiss von den auftauchenden Vorurteilen; deshalb legt sie besonderen Wert auf das ihr für BOMBYX zugesprochene Gütezeichen des S. I. H. Verlangen Sie im Fachgeschäft BOMBYX oder wenden Sie sich nötigenfalls direkt an den Fabrikanten.

D

DUROmatic

«Der von der Firma Heinrich Kuhn, Metallwarenfabrik AG., Rikon (Tösstal), hergestellte Schweizer Qualitäts-Dampfkochtopf DUROmatic hat sich in der Praxis bereits in weit über hunderttausend Exemplaren glänzend bewährt. Neu wurde das Modell vier Liter Inhalt mit 20 Zentimeter Durchmesser zu einem ausserordentlich günstigen Preis auf den Markt gebracht. Gleichzeitig wurden auch die bisherigen Modelle 6 und 10 Liter mit neuen, praktischen Stielen versehen. Diese Stiele sind elektrisch anpunktiert also nicht mehr genietet, so dass die Schmutzecken, die bei den Nieten etwa entstanden sind, vollständig verschwinden. Zudem ist der neue Stiel auswechselbar, so dass es nicht mehr nötig ist, dass der Topf in die Fabrik gesandt werden muss, wenn etwa durch Schlag oder Fall einmal ein Stiel brechen sollte. Und noch etwas ganz wichtiges: Die neuen Töpfe sind mit einer sogenannten ‚Narrensicherung' versehen, das heisst die Töpfe können nur unter Druck gesetzt werden, wenn sie ganz richtig und vorschriftsgemäss verschlossen sind. Es ist also vollständig ausgeschlossen, dass mit dem Dampfkochtopf DUROmatic irgendein Missgeschick passieren kann.

Der DUROmatic bietet Ihnen einfachste Handhabung, ausserordentlich bequeme Reinigung, hundertprozentige Sicherheit.»

E

Eine «American-Convention» in der Schweiz

Ein im schweizerischen Geschäftsleben zweifellos einmaliges Ereignis fand Ende August in Genf statt, als über hundert Nähmaschinen-Grosshändler aus allen Teilen der Vereinigten Staaten eigens nach der Schweiz kamen, um an der Jahresversammlung der amerikanischen Händler der weltbekannten ELNA-Nähmaschine teilzunehmen. Es war somit auch das erstemal, dass ein Reporter einer solchen Veranstaltung folgen konnte.

Die Gruppe, begleitet von verschiedenen Direktoren und Vertretern der ELNA-Corporation of America Inc., wurde in zwei zu diesem Zweck gecharterten Flugzeugen der TWA und PAA vom New Yorker Flughafen Idlewild nach Genf-Cointrin geflogen, wo sie von der Direktion und den Mitarbeitern der Tavaro SA. empfangen und glänzend aufgenommen wurden.

Leon Jolson, der Präsident der ELNA-Corporation of America, Inc., hat eine Laufbahn, wie sie nur in diesem Lande der Erfolge möglich ist, eine Laufbahn, die in der amerikanischen Presse immer wieder als die typische «success-story» angeführt wird. Er kam als Emigrant nach dem Kriege nach den Vereinigten Staaten und nimmt nun dort eine überragende Stelle im Nähmaschinenhandel ein. Leon Jolson ging bei der Planung und Durchführung dieser aussergewöhnlichen Reise von der Auffassung aus, dass die amerikanischen Verkäufer von importierten Waren unbedingt Gelegenheit haben sollten, nicht nur mit deren Herstellern in ein persönliches Verhältnis zu kommen, sondern auch einmal aus erster Hand die wirtschaftlichen und technischen Bedingungen kennenzulernen, unter denen entsteht, was sie verkaufen. Darüber hinaus ist er der Ueberzeugung, dass ein solcher Anlass den zwischenstaatlichen Beziehungen Amerikas und der Schweiz ausserordentlich förderlich sei, tragen doch die Besucher ihre Eindrücke und das so gewonnene vermehrte Verständnis für andernorts geltende Verhältnisse in alle Teile der Vereinigten Staaten.

Während der erste Tag nach der Ankunft vor allem der persönlichen Kontaktnahme zwischen den amerikanischen Gästen und der Leitung und Mitarbeiterschaft der Tavaro SA. gewidmet war, blieb der zweite Tag den eigentlichen Tagungsgeschäften vorbehalten.

Als Berichterstatter war es besonders interessant, den Bemerkungen der amerikanischen Geschäftsleute während der eingehenden Besichtigung der Fabrikanlagen der Tavaro SA. zu folgen. Ihre und auch meine persönliche Bewunderung galt der Betriebsorganisation. Und da die Gäste ja aus einem Lande stammen, das gerade in diesen Dingen Vorbildlichstes geleistet hat, stellt dies ein beredtes Zeugnis dar. Besondere Beachtung fand daneben die Sorgfalt, mit der jeder einzelne Teil der ELNA bearbeitet wird. Beim Begleiten der Besucher-Gruppen durch die Fabrikhallen war der Ausdruck «typically swiss», typisch schweizerisch, immer wieder zu hören und zeugte damit für den Ruf der Präzision, der den Erzeugnissen unseres Landes vorauseilt. In diesem Zusammenhang erregten auch die vielfältigen Einrichtungen und Apparaturen zur Qualitätskontrolle grosse Aufmerksamkeit, und mit Staunen nahmen wir zur Kenntnis, dass 12 Prozent der ganzen Belegschaft ausschliesslich mit solchen Kontroll- und Prüfarbeiten beschäftigt sind.

In der anschliessenden eigentlichen Grosshändler-Konferenz wurden die Anwesenden über die vielen Vorzüge unterrichtet, dank derer die ELNA wieder und wieder den gesamten Nähmaschinenmarkt revolutioniert hat.

Der offizielle Teil der Tagung fand seinen Abschluss in einem Gala-Diner, das die Tavaro SA. zu Ehren ihrer amerikanischen Gäste im Hôtel des Bergues gab. Am andern Morgen wurden wir in Cars von Genf aus ins Wallis gefahren, in das Tal von Bagnes, wo auf der hochgelegenen Alp von Verbier zum Mittagessen unter freiem Himmel von den Sennen die berühmte Räclette an offenen Feuern bereitet wurde, was mit der wilden Schönheit dieses verlassenen Tales den amerikanischen Gästen zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden sein dürfte.

F

Fondue-Kachel

Wenn Sie so recht gemütlich mit Freunden zusammensitzen wollen — dann essen Sie mit ihnen ein Fondue! Schon bei den Vorbereitungen tauen die Gemüter auf — der eine reibt das Chacheli mit Knoblauch aus, der andere schabt den Käse, der dritte schneidet Brotmöcklein, der vierte beschäftigt sich mit dem Spritpfännlein, der fünfte bereitet das köstliche Gericht zu. — Und dann sitzen Sie um den Tisch herum und tauchen Ihre Gabeln mit dem Brot in das formschöne Chacheli. Sie freuen sich, wie gut es die Wärme hält, wie sicher es steht, wie glatt seine Glasur ist. — Da setzt sich nichts an! — Zu verdanken aber haben Sie den ungestörten Genuss dem Landert-Chacheli!

Die Firma Landert & Co., Töpferei, Embrach, hat keine Mühe gescheut, in vielen Versuchen die bestgeeignete Materialmischung zu ermitteln. In genau dosierten Mengen werden die verschiedenen feuerfesten Tone gemischt und nach neuzeitlichem Verfahren aufbereitet. Dem Formen der Fonduekachel wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um ein in allen Teilen sauberes und gefälliges Produkt zu erzielen. In Elektroöfen werden die Fondue-Kacheln bei hoher Temperatur gebrannt. Die zur Verwendung kommenden erstklassigen Rohmaterialien und die hohe Brenntemperatur ergeben ein feuerfestes Erzeugnis, das sich durch hohe mechanische Festigkeit auszeichnet.

Die Landert-Fonduekacheln werden nun auch mit geschliffenem Boden hergestellt zur Verwendung auf elektrischer Platte.

G

GOLD-ZACK Doppelbord-Elastic, für jede Nähmaschine geeignet.

Das Reparieren eines schadhaft gewordenen Elasticbundes ist wirklich keine Kunst. Das Doppelbord am GOLD-ZACK-Wäscheband erleichtert Ihnen die Arbeit sehr. Mit einer einzigen Naht wird es festgesteppt und damit die Hose auch gleich versäubert. Hier die Nähanleitung:

Beim Massnehmen ziehen Sie von der Taillenweite fünf Zentimeter ab. Das alte Elastic wird sauber abgeschnitten. Die Schnittkante steppt man bei Trikothosen einen halben Zentimeter unter dem Rand in vollständig ausgedehntem Zustand ab, um das Maschenfallen zu verhindern.

Der Verschluss des Gummibandes kommt auf die Hosennaht. Man steckt das Elastic Kante an Kante zusammen, schiebt zunächst nur hier die Hose zwischen das Doppelbord und steppt sie mit ein paar Stichen fest. Dann werden die Band-Enden innen zusammengenäht, nicht zu knapp von der Kante. Diese Naht lässt man als Abnäher in der Hose verlaufen.

Jetzt wird die Hose mit Stecknadeln zwischen dem Doppelbord befestigt. Darauf achten, dass vordere Band- und Hosenmitte aufeinander kommen, ebenso im Rücken und auf beiden Seiten jeweils Mitte auf Mitte. Ueberschüssige Trikotweite verteilt man gleichmässig zwischen diesen vier fixierten Punkten. Stecken Sie das etwas kürzere Teil des Doppelbords auf die Aussenseite der Hose, wo dann auch genäht wird.

Und nun heisst es aufpassen: wenn Sie keine Zickzackmaschine haben, so müssen Sie unbedingt das Elastic während des Annähens so stark wie möglich dehnen!

Das ist der Trick! Dadurch wird die Naht so lang, dass sie sich nachher zusammen mit dem Elastic dehnen lässt, ohne zu reissen. Nur bei der an sich schon elastischen Zickzacknaht ist das Dehnen überflüssig. Nähen Sie kein zu grosses Stück auf einmal, sonst rutscht Ihnen der Trikot aus dem Doppelbord. Bei jedem Anhalten der Maschine soll die Nähnadel unten sein. Nehmen Sie mercerisierten Baumwollfaden und stellen Sie den kürzesten Maschinenstich ein.

Ist das Band rundum angenäht, werden noch die Enden innen mit einem Nahtband versäubert — und schon ist der neue elastische Bund fertig. Dass er haltbar und kochfest ist, hat die Prüfstelle des Schweizerischen Institutes für Hauswirtschaft längst ausprobiert und bestätigt.

H

Haus-Ungezieferbekämpfung leicht gemacht!

Mit Spritzen, Stäuben und Giessen arbeiten die modernen Schädlingsbekämpfungsmethoden nach festem Plan für jede Kultur in der Landwirtschaft.

Gegen das Heer von Haus- und Vorratsschädlingen kann man heute mit einem Mittel und einer Methode auf einfachste Weise alles Hausungeziefer auf die Dauer vernichten. Man braucht nicht mehr gegen den einen oder andern Schädling zu spritzen, zu stäuben oder zu streuen und vielerlei Methoden anzuwenden. Man verdampft in geschlossenen Räumen Hexavap, eine Tablette von zwei Gramm auf 25 Kubikmeter Raum. Hexavap besteht aus reinem Lindan, einem der wirksamsten und dabei ungefährlichen, neuen, synthetischen Insektizid. Durch den Hexavap-Dampf wird alles im Haus vorhandene, auch verstecktes Ungeziefer, vernichtet. Da sich der Dampf nach einigen Stunden auf der Oberfläche des Raumes niederschlägt, findet auch eine wochenlange Nachwirkung gegen wieder zuziehendes Ungeziefer statt. Man hat festgestellt, dass zwei bis drei Hexavap-Verdampfungen im Laufe der warmen Jahreszeit genügen, um das Haus praktisch frei von allen Schädlingen, zum Beispiel auch Kleidermotten, Schwabenkäfer, Ameisen, zu halten.

Hexavap-Tabletten und Hexavap-Verdampfer können in allen Drogerien bezogen werden. Die Methode wurde durch die Firma Dr. R. Maag AG. in Dielsdorf ZH, welche als einzige in der Schweiz Lindan herstellt, ausgearbeitete.

K

KELLER-Nähmaschinen

Die Schweizer Hausfrau dürfte besonders die neue KELLER-Portable-Haushalt-Nähmaschine interessieren. Sie fällt besonders auf durch ihre grosse, solide Bauart. Dank der ihr eigenen Patente sind in ihr die Vorteile einer Normal-Näh- und Zickzack-Maschine auf idealste Weise kombiniert. Der lange, schlanke, drehbare Freiarm, der mit seiner flachen Seite, in Verbindung mit einem grossen, allseitig stark abgerundeten Anschiebetisch, für alle normalen Näh- und Zickzackarbeiten verwendet wird, kann auf einfachste Weise gedreht werden und bietet mit seiner runden Partie die grossen Vorteile einer Spezial-Stopfmaschine. Selbstverständlich ist die Maschine auch mit automatischer Zickzackeinrichtung versehen, so dass ihre Verwendungsmöglichkeit sehr gross ist. Das angebaute Nählicht beleuchtet die Arbeitsstelle angenehm. Die Maschine wird durch einen starken, vollkommen eingebauten Motor angetrieben. Die Regulierung der Nähgeschwindigkeit geschieht mittels eines bequemen Fussanlassers. Die KELLER-Portable ist das Ergebnis jahrelanger Entwicklungsarbeit und wird hundertprozentig in der Schweiz hergestellt.

M

MMZ-Reinigungsmittel für W.C.

Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft hat das MMZ-Reinigungsmittel praktisch auf seine Gebrauchseignung geprüft. Aussehen: weisses, mehliges Pulver von angenehmem Geruch. MMZ ist im Wasser leicht löslich. Nettogewicht einer Dose 320 Gramm. Praktische Anwendung: MMZ ist ein Reinigungsmittel für W.C. Es löst Rückstände und Verkrustungen von Schmutz und Fett. Der Reinigungseffekt kann bei richtiger Anwendung als gut bezeichnet werden. Kalkansätze werden nach entsprechend langer Einwirkungszeit gut entfernt. Während der Prüfzeit konnte keine Schädigung des Porzellans bemerkt werden. Besondere Vorteile: MMZ ist sauber und einfach in der Anwendung. Da MMZ keine Salzsäure enthält, können auch keine entsprechenden nachteiligen Nebenerscheinungen auftreten. Allgemeine Beurteilung: Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft anerkennt MMZ als gutes, unschädliches Reinigungsmittel für W.C.-Schüsseln. Dem MMZ ist vom SIH das Gütezeichen «Q» verliehen worden. Die Gültigkeit des Prüfberichtes bleibt auf die Dauer von zwei Jahren begrenzt.

Der WYSS-Mirella Vollautomat

ist der vollkommendste Automat auf dem Markte. Er eignet sich für jede Art von Wäsche und hat ein Fassungsvermögen von 6 kg Trockenwäsche. Die Maschine besitzt einen eingebauten Boiler und kann an jeder Kaltwasserleitung angeschlossen werden. Anschlusswert 7,5 kW. Am meisten gefällt der eingebaute Thermostat, mit dem die Laugen- und Boilertemperatur zum voraus eingestellt werden kann. Sobald die gewünschte Temperatur erreicht ist, schaltet die Heizung ab, ohne dass das Waschprogramm irgendwie beeinflusst wird.

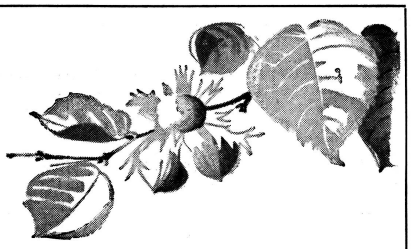
Dieser Automat ist ein wirklicher Vollautomat. Selbst das Waschmittel für den Kochprozess wird der Lauge automatisch zugeführt und wir brauchen nicht zu befürchten, den richtigen Augenblick der Waschmittelzugabe zu verpassen. Nachdem die Maschine gefüllt ist, wickelt sich alles programmgemäss ab, Einweichen — Vorwaschen, Waschen — Kochen, heiss Brühen, warm und kalt Spülen, wovon zweimal durchfliessend und Auswringen. Glänzende Waschresultate stempeln den WYSS-Mirella Vollauomat zum NON PLUS ULTRA.

Warum mit teuren Waschmitteln einweichen und vorwaschen?
Das schäumende Henco ist der Meister im Schmutzlösen!

Mit Henco eingeweicht ist halb gewaschen!

Das grosse Paket nur 55 Rappen

Natürliche Energie und Lebenskraft



Ihre wertvollen Kräfte sammelt die Haselstaude im wohlgeborgenen Nusskern. Nuxo-Haselnusscreme, der appetitliche Brotaufstrich mit dem würzigen Nussgeschmack, ist naturrein und 100% vegetabil. Nuxo-Haselnusscreme spendet ernährungswichtige Mineralstoffe, Nährsalze und leichtverdauliche Fette. Sie stärkt und nährt zugleich.

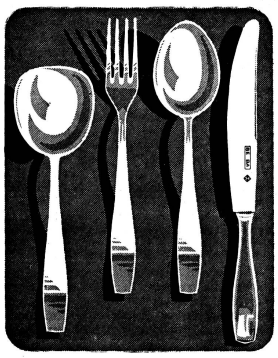
Nuxo-Haselnusscreme — gesüsst

Nuxo-Creme mit Haselnüssen — ungesüsst

Jetzt aus Kernen frischer Ernte!

Mit JUWO-Garten

J. KLÄSI, Nuxo-Werk AG. Rapperswil SG.



MODELL BE·BA NO. 3000/90 GR

Eine gediegene Neuschöpfung für den Tisch, die klassische Einfachheit mit moderner Zweckmässigkeit verbindet! Ia Alpacca 90 Gramm schwer versilbert

BE·BA Bestecke sind Qualitätsbestecke der Firma Beck & Co.

BE·BA Bestecke, Basel, und in allen guten schweizerischen Detailfachgeschäften erhältlich.

Weit über 100 000 Hausfrauen sind glückliche DUROmatic-Besitzerinnen!

4 Liter Fr. 49.—
6 Liter Fr. 69.—
10 Liter Fr. 97.—

DUROmatic

Heute der meistverlangte Dampfkocher

Heinrich Kuhn Metallwarenfabrik AG. Rikon Tösstal

Die schönsten Elektroherde

.... mit der einzigartigen REGLA-Kochplatte:

REGLA! Sanfteste!

- bei weitem rascher, als alle bisherigen, gewöhnlichen Schnellplatten stufenlos regulierbar, wie die Flamme
- gegen Ueberhitzung automatisch gesichert
- ein ELCALOR-Patent

Neuer ELCALOR-Herd Modell V

ELCALOR-Zweiplatten Herd

Neuer ELCALOR-Kombi-Herd für Holz und Elektrisch

ELCALOR-Kühlschrank-Herd Kühlteil mit oder ohne Motor

ELCALOR AARAU

Verlangen Sie unverbindlich unsere ausführlichen Prospekte!

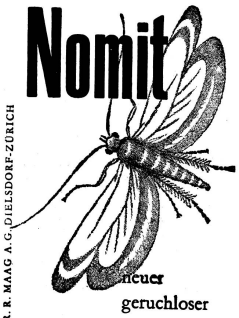
ELCALOR AG AARAU TEL. (064) 23691

Vier bewährte Maag-Produkte für die **Hausfrau!**

Noflo

Gegen Ungeziefer an Haustieren

Nomit



neuer geruchloser Mottenschutz

DR. R. MAAG A.-G. DIELSDORF-ZÜRICH

N

VON NÜSSEN UND GENÜSSEN

Nüsse, seien es nun Baumnüsse, Haselnüsse, Mandeln oder in den Tropen gar Kokosnüsse, fallen uns jedes Jahr in den Schoss, gleichsam als wollte uns der Schöpfer sagen: «Nimm und iss!»

Leider wird der hohe gesundheitliche Wert der Nüsse noch vielfach verkannt, sind sie doch die wertvollsten Eiweiss- und vor allem auch Fettspender. Letztere finden wir in den bekannten vegetabilen Kokosfetten, die nicht gehärtet sein dürfen, ansonst ihnen wertvolle Eigenschaften abhanden gehen. Zusätze von kaltgepresstem Sonnenblumen- und Olivenöl, wie sie zum Beispiel NUSSELLA-Koch- und Backfett enthält, oder von Haselnüssen und Mandeln, wie im NUSSA-Speisefett, veredeln diese Fette, da ihnen damit noch die für den Fettstoffwechsel im Körper wichtigen hoch-ungesättigten Fettsäuren (Faktor F) zugefügt werden. Pflanzliche Fette werden — nicht zuletzt auch wegen des niedrigen Schmelzpunktes — viel schneller verdaut, denn schon der Mundspeichel bringt sie in eine Emulsion, die zusammen mit den Magensäften schon im ersten Abschnitt des Darmes von den Darmzotten aufgenommen wird, ohne dass im Zwölffingerdarm noch ein grösseres Quantum Galle abgegeben werden muss.

Die Nüsse, unter denen die Mandeln eine Vorzugsrolle spielen — denn von diesen soll die Rede sein —, sind unvergleichlich an Reinheit und Vollkommenheit; sie sind frei von Harnsäurebildnern und Stoffwechselrückständen und bilden daher einen Hauptanteil in einer neuzeitlichen Ernährung. Schon ihr hoher Gehalt an Fett und Eiweiss lässt bei reichlichem Genuss das Fleisch vollständig entbehren. Wertvolle Mineralsalze, die ihnen einen Basenüberschuss gewährleisten, ergänzen die hochwertigen Eigenschaften und machen sie zu einem Diätprodukt par excellence.

Da die Kerne gewöhnlich — meistens aus Zeitmangel — viel zu wenig gekaut werden, können sie vom Körper zu wenig ausgenützt, das heisst assimiliert werden.

Deren Umwandlung in Purée, zum Beispiel Mandel- oder Haselnusspurée, bietet daher viele Vorteile. Die feinste Verteilung aller Fett- und Eiweissstoffe in diesen Purées gewährleistet eine nahezu vollständige Verdauung derselben. Die Mandeln und Haselnüsse werden vorerst noch getrocknet und teilweise geschält. Durch das Trocknen der Mandeln und Haselnüsse (Wasserentzug) werden die Purées länger haltbar. In den Purées sind die wertvollen Eigenschaften der Rohstoffe (Nüsse) also in natürlicher, konzentrierter Form vorhanden.

Sie sind so vielfach verwendbar (Brotaufstrich, Fruchtmilch, Birchermüesli, Salatsaucen usw.), dass sie für eine neuzeitliche Küche unentbehrlich sind.

P

PROGRESS

Als die vielversprechenden neuen Sterne am Waschmittelhimmel noch nicht aufgegangen waren, schimmerte schon ganz allein als schweizerisches synthetisches Vollwaschmittel das «Progress» und ging ganz allein und vorsichtig seinen Weg.

Unterdessen hat es manche Wandlung erfahren, hat sich immer weiter entwickelt und verbessert und darf sich neben den andern «Sternen» ohne Scheu sehen lassen.

Auch es ist ein Vollwaschmittel auf synthetischer Basis, das keine Enthärtungs-, keine Bleich- und keine Spülmittel mehr braucht. Es wäscht heute so schonend, so rasch und so sauber, dass ihm das Gütezeichen des SIH verliehen wurde. — Der Vorteil der synthetischen Waschmittel liegt vor allem darin, dass sie auch bei sehr kalkhaltigem Wasser ohne Nachteil gebraucht werden können und dass der Spülvorgang bedeutend kürzer ist.

Der Schaum von «Progress» ist nicht so übermässig stark, dass er die Verwendung dieses Mittels im Automaten stören würde. — «Progress» hat sich bewährt — «Progress» wird sich weiter bewähren. — Es wird hergestellt von der Firma Sträuli & Cie., Winterthur.

Garantiert frei von schädlichen Zusätzen

Die PASSAP-AG.

ist als einzige Firma in der Lage, zwei Typen von Handstrickapparaten zu liefern.

PASSAP M 201 als modernen Zungennadelapparat

PASSAP-D als Apparat mit dem offenen Nadelsystem.

Wir möchten jeder Frau empfehlen, vor der Anschaffung eines Handstrickapparates sich den Unterschied zwischen einem Zungennadelapparat und einem Apparat des offenen Nadelsystems erklären zu lassen, damit sich die Strickerin für das ihr zusagende System entscheiden kann und sie vor späteren Enttäuschungen bewahrt bleibt.

Der Passap M 201 ist ein Zungennadelapparat mit 201 Maschen. Dies ergibt eine Breite des Strickstükkes von etwa 74 bis 78 Zentimeter, je nach der verwendeten Wolle. Ein rostgeschützes Nadelbett aus Stahl, keine Gewichte, kein Anschrauben am Tisch. Was die Strickerin von einem modernen Zungennadelapparat verlangen kann, bietet dieser Apparat. Schnelles Stricken glatter Flächen, aufnehmen, abnehmen auch stufenweise, reihenweise Jacquardmusterung, und dies alles zu einem sehr vorteilhaften Preis.

Der PASSAP-D, seit vielen Jahren bewährt, ist der Apparat für die Strickerin, die noch Freude an Handarbeit hat. Da am PASSAP-D nicht nur die Maschenweite entsprechend der Dicke der Stricknadel, sondern auch die Fadenspannung, entsprechend dem fadenführenden Finger, eingestellt werden kann, wird das Strickerzeugnis weich und elastisch und ist von Handgestricktem nicht zu unterscheiden. Der PASSAP-D ist der gegebene Apparat für die Heimstrickerin, weil gerade diese alle Anforderungen in bezug auf Muster und Garnstärken erfüllen muss.

Der PASSAP-D strickt glatte Flächen und Rippen flächenweise, besonders geeignet für Kleinkindersachen. Mit dem neuen Wechselkamm werden die Muster reihenweise eingestrickt und es ergibt sich eine unerschöpfliche Fülle von Bemusterungsmöglichkeiten.

Die PASSAP AG., Zürich, ist die älteste Schweizer Firma für Handstrickapparate. Seit über 15 Jahren arbeiten Schweizer Ingenieure an der Vervollkommnung der PASSAP-Produkte, immer das Ziel vor Augen, mit den PASSAP-Apparaten jeder Frau das Stricken so leicht und so angenehm wie möglich zu machen.

R

REUSS-Waschmaschine

Die Anschaffung einer Waschwaschine ist Vertrauenssache. Sie soll in Art und Grösse dem Haushalt, bezw. dem Betrieb angepasst werden. Die neuen Waschmittel haben erst volle Wirkung, wenn eine elektrische, neuzeitliche Schweizer-Waschmaschine der Hausfrau die Mühen des Waschens abnimmt. Die Kleinwaschmaschine mit Rührwerk, die bei grösster Schonung der Wäschestücke in einem Arbeitsgang wäscht und kocht, hat sich bei den Hausfrauen gut eingeführt und erfreut sich auch in Elektrofachkreisen zunehmender Beliebtheit. Die Wäsche wird durch die aufsteigende Erwärmung und ständige Rotierung der Lauge durch den Flügel, einwandfrei sauber und blendend weiss. Mühelos und ohne die ständige Anwesenheit der beschäftigten Hausfrau, besorgt Ihnen die REUSS auch das «Wuchewöschli» aus Nylon, Seide, Wolle usw. Das schmutzigste Berufskleid wird ohne spezielle Vorbehandlung absolut sauber. Diese formschöne, fast lautlos arbeitende Maschine kann in Küche, Badzimmer so gut wie in der Waschküche placiert werden. Der Bottich und die Abdeckung sind Kupfer vernickelt. Die REUSS ist kein Automat, vereinigt jedoch alle Vorzüge der althergebrachten Waschverfahren mit den Vorteilen der modernsten Maschinen. Die automatische Laugenpumpe entleert den Bottich rasch. Die Maschine ist fahrbar und kann mit oder ohne Mange geliefert werden. Die REUSS-Waschmaschine hat ein Fassungsvermögen von zwei Kilo Trockenwäsche.

REGLA-Platte

Unter der Bezeichnung «REGLA» wurde kürzlich eine schweizerische Erfindung auf dem Gebiete des elektrischen Kochens patentiert. Es handelt sich dabei um eine Kochplatte, die hinsichtlich Schnelligkeit nicht nur alle bisher bekannten, gewöhnlichen Rapidplatten der stufenlosen Regulierung besitzt. Mit anderen Worten: die REGLA-Platte lässt sich ebenso fein auf jede gewünschte Temperatur einstellen, wie eine Flamme, und ausserdem ist sie rascher, als jeder beliebige Brennstoff, der heute zum Kochen Verwendung findet. Dazu kommt, dass die REGLA-Platte gegen die Risiken einer Ueberhitzung bei versehentlichem Leergang automatisch geschützt ist, so dass ihr auch dann nichts geschehen kann, wenn man sie stunden-, tage- oder nächtelang in eingeschaltetem Zustande vergessen sollte. Ein weiterer, sehr geschätzter Vorzug: die Plattenwärme lässt sich ungewöhnlich tief hinunterregulieren — ungefähr drei mal tiefer, als dies auf der schwächsten Stufe einer gewöhnlichen Platte der Fall ist. Dies erweist sich besonders beim Fortkochen feiner oder «steigender» Speisen, Saucen usw., als sehr angenehm. Mehr noch: die stufenlose Regulierung der REGLA-Platte ermöglicht ein rationelleres Kochen und gestattet Einsparungen, die im Laufe eines Jahres einen runden Betrag ausmachen.

In den wenigen Jahren seit der Einführung der einzigartigen REGLA-Platte hat nun das stufenlose Kochen einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die ELCALOR in Aarau (eine der grössten Kochherdfabriken) baut heute in praktisch alle Herde, die das Werk verlassen, eine solche Platte ein. Führende ausländische Fabrikanten haben sich um das Recht beworben, REGLA-Platten in Lizenz im eigenen Lande herzustellen. Wohl nicht zu Unrecht wird die REGLA-Kochplatte von Fachleuten als «grösste Errungenschaft auf dem Gebiete des elektrischen Kochens» bezeichnet. So ist denn wiederum ein schweizerisches Qualitätserzeugnis im Begriffe, sich den Weltmarkt zu erobern ... zur Freude der Hausfrauen in allen Ländern.

REGIL ESWA- Einweich-, Vorwasch- und Hauptwaschmittel

auf synthetischer Basis ohne Bleichmittelzusatz

Das Waschmittel REGIL ESWA wurde vom Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft auf seine Gebrauchseignung geprüft.

Beschaffenheit: REGIL ESWA ist ein feinkörniges, weisses und schwach parfümiertes Pulver. Es ist sowohl in kaltem als auch in heissem Wasser gut und klar löslich. REGIL ESWA ist ein auf synthetischer Basis hergestelltes sodahaltiges Vollwaschmittel, das mit ausreichendem Zusatz von Wasserenthärtungsmitteln versehen ist.

Anwendung: REGIL ESWA ist Einweich-, Vorwasch- und Hauptwaschmittel zugleich. Es kann ferner zum Abwaschen und Putzen verwendet werden. Die angegebenen Mengen sind ausreichend zum Waschen von nicht allzu schmutzigem Waschgut. REGIL ESWA ist hartwasserbeständig und vermag gebildete Kalkseife so zu verteilen, dass sie sich nicht im Gewebe festsetzt. Dies bewirkt eine Vereinfachung des Spülganges, indem in der Regel einmaliges Heisspühlen mit anschliessender Warm- bzw. Kaltspülung genügt.

Wirkung: REGIL ESWA vermag dank seiner guten Waschkraft den Schmutz aus den Geweben zu entfernen, und zwar ohne dass die Schmutzteilchen wieder auf das Gewebe zurückfallen. Dadurch wird der Spülvorgang günstig beeinflusst. Die Inkrustation von Kalksalzen wird verhindert. Die Waschwirkung wird durch Zusatz optischer Weisstönungsmittel noch erhöht unter gleichzeitiger Schonung der Gewebe.

Besondere Vorteile: Die Zusammensetzung ist derart, dass im Waschmittel für alle Etappen des normalen Waschganges die entsprechenden notwendigen Bestandteile bereits enthalten sind. Flecken müssen unter Zugabe eines Bleichmittels entfernt werden. Laut EMPA-Gutachten wäscht REGIL ESWA sowohl Baumwolle als auch Leinen schonend, das Waschgut bleibt praktisch frei von Kalkeinlagerungen.

Allgemeine Beurteilung: REGIL ESWA entspricht den modernen Anforderungen an solche Produkte. Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft anerkennt REGIL ESWA als gutes, leicht anwendbares und textilschonendes Waschmittel und verleiht ihm auf Grund der guten Resultate das Gütezeichen «Q».

ESWA Ernst & Co., Stansstad

S

Modernes Waschen mit Schnyder-Waschmitteln

Zum Waschen von Weisswäsche und kochechtem Farbigen steht auch heute noch im In- und Ausland die natürliche Seife an erster Stelle. Sie erzielt höchste Waschkraft, schont die Wäsche und verleiht ihr vollen, geschmeidigen Griff und frischen Geruch. Die hervorragenden Eigenschaften der natürlichen Seife wurden in dem dreifachen Seifen-Waschmittel ULTRA BIENNA mit einer neuen kalklösenden Wirkung vereinigt, so dass ein Enthärten des Waschwassers sowie jegliche Spülmittel überflüssig werden. Der ULTRA BIENNA-Waschprozess ist deshalb einfacher, besser und billiger!

Feine Woll- und Seidenwäsche, Nylon sowie heikles Farbiges wird am besten mit den reinen Seifenflocken FIN-FIN oder dem alkalifreien synthetischen Feinwaschmittel ANGORA gewaschen. Zum Abwaschen sowie für sämtliche Reinigungsarbeiten im Haushalt sind die neuen synthetischen Produkte am besten geeignet, da sie ein ausgesprochenes Entfettungsvermögen aufweisen und leicht ausspülbar sind. Als Spitzenprodukt zum Abwaschen und Reinigen gelangte kürzlich das synthetische, pastenförmige CLAREL PRATIC in einer neuartigen Plastiktube in den Handel. CLAREL PRATIC löst sich vollkommen klar. Das Geschirr trocknet rasch und erhält höheren Glanz. Es reinigt hervorragend, löst fettige Verschmutzung und hinterlässt keine Rückstände.

U

Es ist ein Lieblingswunsch jeder Hausfrau ...

ihre Wäsche immer so zu erhalten, wie sie beim Einkauf ist: dicht, griffig und füllig. Der Fabrikant erreicht das, indem er das Gewebe leicht appretiert. Diese Appretur verschwindet jedoch mit der Zeit durch den Gebrauch, und die Wäsche verliert den «neuen» Glanz, wird dünner und lappig, und die Faser rauht sich auf.

Seit kurzem hat nun die Hausfrau die Möglichkeit, ihre Wäsche genau so zu appretieren, wie es die Wäschefabriken tun. Die Hausfrau nimmt dazu **UHU-Line**, die moderne Edelappretur in der Tube. Das Praktische dabei: es gibt keine umständlichen, zeitraubende Vorbereitungen — die Behandlung mit UHU-Line ist ganz einfach nach der Wäsche, vor dem Bügeln vorzunehmen. Kein umständliches Stärkekochen mehr wie früher!

UHU-Line verkleistert das Gewebe nicht, sondern umschliesst jede einzelne Faser mit einem hauchdünnen Film. An diesem Schutzfilm gleitet der Schmutz ab, der sich anderseits auf dem faserig gewordenen Gewebe eines nicht mit UHU-Line behandelten Stoffes schnell festsetzen würde. Es leuchtet natürlich ein, dass dadurch die Wäsche viel länger frisch und sauber bleibt und einen ganz anderen, bisher nicht gekannten besseren Sitz erhält. Dadurch wirkt sie eleganter.

UHU-Line steift elastisch, und der UHU-Line-Schutzfilm macht jede Bewegung der Faser mit ... dazu ist UHU-Line auch alkalifrei. Das sind gute Gründe, UHU-Line für viele Stoffe zu empfehlen: Leinen, Halbleinen, Seide, Kunstseide, Baumwolle, Zellwolle, Tüll, Voile, Crêpe, Batist usw. Auch farbige Stoffe können jetzt unbesorgt elastisch gesteift werden, denn UHU-Line hinterlässt keine Flecken, Ränder oder «Wolken». Die Anwendung wird der Hausfrau leicht gemacht; sie rührt UHU-Line aus der Tube in kaltem Wasser ein, es löst sich im Augenblick.

Kragen und Manschetten betupft man mit einem Läppchen oder einem Schwamm mit UHU-Line-Lösung, dann sofort bügeln. Grössere Wäschestücke taucht man ganz in die UHU-Line-Lösung und lässt etwas antrocknen. Dann bügelt man in noch feuchtem Zustand. Und UHU-Line ist sparsam, denn zum normalen Bügeln von Waschkleidern, Kinderkleidern, Schürzen, Blusen, Tisch- und Bettwäsche, Gardinen usw. nimmt man nur einen Teelöffel auf ein Viertel Liter Wasser. Zum Hartsteifen der Manschetten und Kragen von Herrenhemden verwendet die Hausfrau natürlich eine entsprechend stärkere Lösung. Die volle Wirkung zeigt sich nach dem Erkalten der gebügelten Wäsche.

Man ist überrascht, wie zart, duftig, elegant die Wäsche geworden ist.

Die UHU-Line-Lösung bewahrt man im verschlossenen Glas zum nächsten Bügeltag auf. Das macht UHU-Line besonders sparsam.

Und dann möchten wir noch auf einen ganz besonderen Punkt hinweisen: einmal mit UHU-Line gesteift, hält viele Wäschen aus, man braucht also gar nicht die Wäsche noch einmal mit UHU-Line behandeln, denn die Wirkung der einmaligen Appretur bleibt über viele Wäschen erhalten und jedesmal zeigt sich beim Bügeln die gleiche versteifende Wirkung. Wäschestücke, die nur kalt oder lauwarm gewaschen werden, halten die UHU-Line-Appretur länger als solche, die gekocht werden.

Und hier soll noch ein Tip erwähnt werden, für Hausfrauen, die mit den Bügelfalten Sorgen haben. Man bestreicht gut längs der Bügelfalten von links mit der UHU-Line-Lösung und bügelt sie dann wie gewohnt von rechts. Die Bügelfalte wird elegant und kantig und hält lange Zeit vor ... auch wenn der Mann einmal die Beine übereinanderschlägt.

Der Stolz der Hausfrau: Wäsche, die stets wie ladenneu bleibt! Jede Hausfrau kann dieses Ziel erreichen ... mit UHU-Line, der neuen Edel-Appretur in der Tube.

Wenn man nun die mit UHU-Line fertig behandelte, gesteifte Wäsche betrachtet, dann wird man überrascht sein, dass

weisse Wäsche einen geradezu strahlenden Effekt hat und dass bunte Farben besonders brillant und klar leuchten.

V

«VINASTO»-Tischtuch

Wir können uns kaum einen Haushalt vorstellen, wo nicht ein «Vinasto»-Tischtuch Arbeit sparen würde. Wie praktisch ist es zum Beispiel auf dem Balkon oder auf dem Esstisch, wo kleinen Kindern, und oft auch grösseren ... allerlei Missgeschicke passieren. Wäre es nicht besser, statt eine gewittrige Stimmung aufkommen zu lassen, eine «Vinasto»-Decke auf den Tisch zu legen? Oder wie fein eignet sich das Material, um Tablare in der Küche auszukleiden!

Eine ganze Reihe von Vorzügen weist es auf: Es fühlt sich angenehm an, wird nicht brüchig, ist wasser- und fettundurchlässig, praktisch unempfindlich gegen Schmutz und Flecken, kann mit Wasser oder, wenn nötig, mit Seife oder Bürste gereinigt werden usw. — «Vinasto» musste daher mit dem «Q» ausgezeichnet werden!

Herstellerfirma: Spoerry & Schaufelberger, Rapperswil SG.

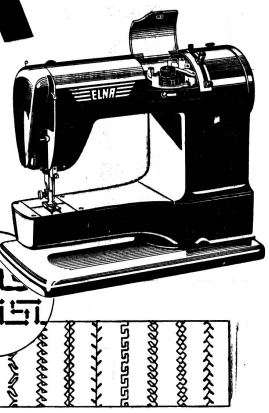
VERON

Der Wunsch der Hausfrau nach einer hermetisch schliessenden Confitüren-Glaspackung mit wiederverwendungsfähigem Deckel ist nun verwirklicht im neuen «Veron»-Glas mit Vakuumverschluss. Dieser neue Verschluss vereinigt als einziger sämtliche Vorteile aller bisherigen Gläserverschlüsse in sich:

1. Das Glas wird vollständig steril verschlossen.
2. Der Vakuumverschluss sichert Haltbarkeit, Frische und Aroma der Confitüren.
3. Das Glas kann bequem geöffnet und wieder verschlossen werden.
4. Der Deckel schliesst auch nach dem Wiederaufsetzen hermetisch.
5. Das Glas hat eine gefällige praktische Form und kann zu verschiedenen Zwecken weitergebraucht werden.

Kurz gesagt, handelt es sich um einen ganz wesentlichen Fortschritt, der sich voll und ganz zum Wohle und Vorteil der Hausfrau auswirkt, weshalb wir dem «Veron»-Glas mit Vakuumverschluss unser Gütezeichen verliehen haben.

ELNA



Vorwärts, rückwärts, seitlich!

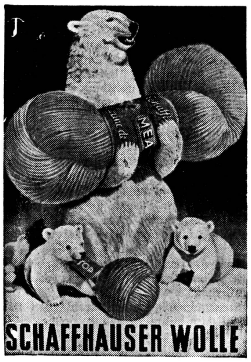
So → näht die wirklich vollautomatische Haushaltnähmaschine

Mit der ELNA-Supermatic, der universalen elektrischen Haushaltnähmaschine, **kann alles** — von der einfachsten Näharbeit bis zu den raffiniertesten Zierstichen — spielend leicht ausgeführt werden.

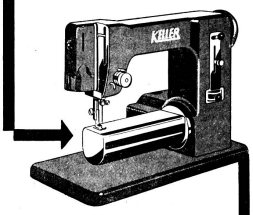
Eine Vorführung wird Sie von der Vielseitigkeit und Überlegenheit der ELNA-Supermatic überzeugen.

ELNA Supermatic

EIN PRODUKT DER TAVARO S.A. GENF



Der grosse Vorsprung der KELLER ist der drehbare Arm!



Der drehbare Arm ist das ausschlaggebende Plus der Keller 2000. Auf der flachen Seite können Sie hunderte von Zierstichen ausführen, Stoffkanten umfahren, Knöpfe annähen etc. Zum Strümpfestopfen und Wäsche verweben drehen Sie ganz einfach den Arm auf die runde Seite, und die Keller 2000 hat sich in eine Spezial-Stopfmaschine mit rundem Arm verwandelt. Lassen Sie sich die immer begehrtere Keller 2000 vorführen. Auf Wunsch sende ich Ihnen aber auch gerne den ausführlichen Prospekt mit den verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten.

KELLER AG Nähmaschinenfabrik
Rorschach

Die neuen **PASSAP**-Handstrickapparate beider Systeme

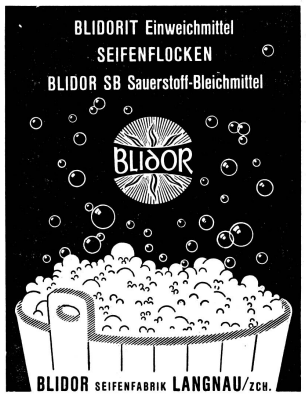
PASSAP-M 201 zum schnellen Glattstricken. 201 Zungennadeln, keine Gewichte, Stahlnadelbett.
Preis Fr. 258.-

PASSAP-D für individuelles Handstricken. Glatt und Rippen, auch Lochmuster reihenweise.
Preis Fr. 330.-

Für beide Apparate Zahlungserleichterungen. Für beide Apparate unser seit 1939 bewährter Kundendienst.

Verlangen Sie Prospekt 76.
Unverbindliche Vorführung jederzeit durch:

PASSAP AG ZÜRICH 2/27
Bederstrasse 1—3



25 Jahre Gipfelstube

Und immer wieder der feine Kaffee-Spezial mit dem Spez. Gipfel in der

Gipfelstube - Marktgasse 18 - Zürich

Schwarzenbach

Telephon 24 17 14 **Zürich 1** Münstergasse 19
Eigene modernste Kaffee-Rösterei
Filiale in Winterthur

Colonialwaren, Conserven
Südfrüchte, Dörrobst, Eier

Bekannt billigste Preise Streng reelle Bedienung

Jean Frust
Kreuzplatz 2 - Tel. 24 42 33
Zürich 7
Spezial-Geschäft für Vorhänge
bei reicher Stoffauswahl

Der Schweizer
trägt die Schweizeruhr

Die Hausfrau
kocht mit Pic-Fein nur

PARFUMS
PUDERDOSEN
Alles
für die Schönheitspflege

Weber-Strickler
PARFUMERIE
ZÜRICH · Bahnhofstr. 40

KETTE

MERCERISIERT

Der farbige Nähfaden für Industrie und Haushalt

ZWIRNEREI STROPPEL AG NÄHFADENFABRIK TURGI, AARGAU

BOMBYX

ist und bleibt das rationellste **Polierfuch** für Glas, Armaturen, Plättchen usw. Es ist saugkräftig, erträgt heisses Wasser und **hinterlässt keine Rückstände.**

Keine Haushaltung ohne BOMBYX

Alleinhersteller und Bezugsquellennachweis:

E. Abderhalden
Putztuchweberei WIL SG

Ernst

Guets Brot
Feini Guetzli
Zürich

Hauptgeschäft Seefeldstrasse 119, Telefon 24 77 61
Tea Room Suvretta, Bahnhofstrasse 61, Telefon 23 34 31
Tea Room, Bahnhofplatz 1, Telefon 27 12 03

Schwellbrunn Kur- und Heilbad

Alle med und Kräuterbäder, Massagen Heilmelige Zimmer mit fliess Kalt und Warmwasser Neuzeitliche Küche Diät. Einzel-Service Pensionspreis Fr 12 50—13.50. Entfettungskur nach Dr V H Lindhar.

Mit höflicher Empfehlung:
Die Besitzer M. und L. Schoch-Köppel
Tel (071) 5 23 55

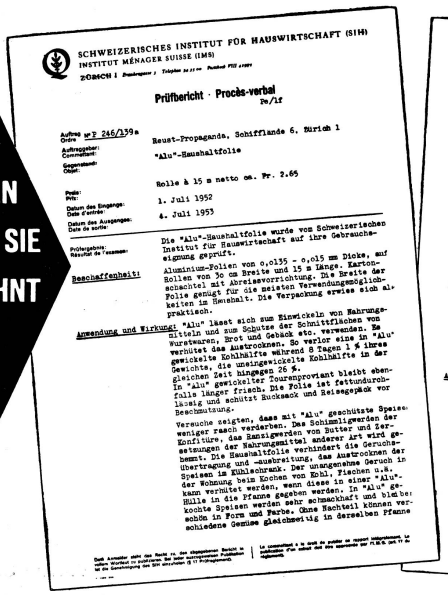
Inserieren bringt Gewinn!

Reissverschlüsse in grösster Auswahl in Farbe, Modell und Länge **erhalten Sie am promptesten im Reissverschluss-Spezialgeschäft**

H. MEISTER, ZÜRICH 1, Augustinergasse 42 - Tel. 23 35 31

TATSACHEN WERDEN BESTÄTIGT!

PRÜFEN AUCH SIE ES LOHNT SICH



SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR HAUSWIRTSCHAFT (SIH)
INSTITUT MÉNAGER SUISSE (IMS)
ZÜRICH 1 Bratschigasse 7 Telephon 34 11 00 Postcheck VIII 4 4001

Prüfbericht · Procès-verbal
Pe/lr

Auftrag Ordre: wr P 246/353a
Auftraggeber: Client/Mandant: Reust-Propaganda, Schiffländе 6, Zürich 1
Gegenstand: Objet: "Alu"-Haushaltfolie
Preis: Prix: Rolle à 15 m netto ca. Fr. 2.65
Datum des Eingangs: Date d'entrée: 1. Juli 1952
Datum des Ausgangs: Date de sortie: 4. Juli 1953
Prüfergebnis: Résultat de l'essai:

Die "Alu"-Haushaltfolie wurde vom Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft auf ihre Gebrauchseignung geprüft.

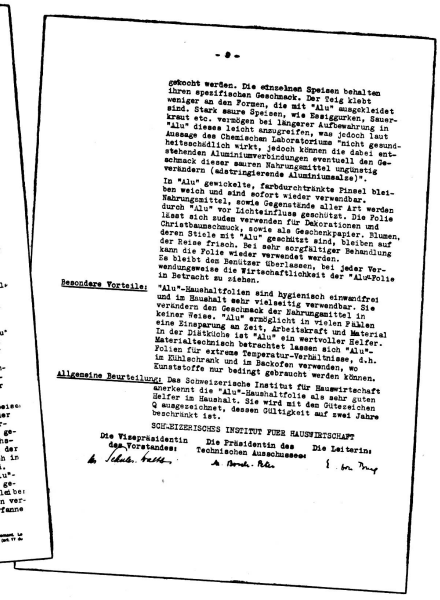
Beschaffenheit: Aluminium-Folien von 0,0135 - 0,015 mm Dicke, auf Rollen von 30 cm Breite und 15 m Länge. Kartonschachtel mit Abreissvorrichtung. Die Breite der Folie genügt für die meisten Verwendungsmöglichkeiten in Haushalt. Die Verpackung erwies sich als praktisch.

Anwendung und Wirkung: "Alu" lässt sich zum Einwickeln von Nahrungsmitteln und zum Schutze der Schnittflächen von Wurstwaren, Brot und Gebäck etc. verwenden. Es verhütet das Austrocknen. So verlor eine in "Alu" gewickelte Kohlhälfte während 8 Tagen 1 % ihres Gewichts, die unsingewickelte Kohlhälfte in der gleichen Zeit hingegen 26 %.
In "Alu" gewickelter Tourenproviant bleibt ebenfalls länger frisch. Die Folie ist fettundurchlässig und schützt Rucksack und Reisegepäck vor Beschmutzung.

Versuche zeigten, dass mit "Alu" geschützte Speisen weniger rasch verderben. Das Schimmligwerden der Konfitüre, das Ranzigwerden von Butter und Getränkeumgen der Nahrungsmittel anderer Art wird gehemmt. Die Haushaltfolie verhindert die Geruchsübertragung und -ausbreitung. Das Austrocknen der Speisen im Kühlschrank. Der unangenehme Geruch in der Wohnung beim Kochen von Kohl, Pischen u.ä. kann verhütet werden, wenn diese in einer "Alu"-Hülle in die Pfanne gegeben werden. In "Alu" gekochte Speisen werden sehr schmackhaft und bleiben schön in Form und Farbe. Ohne Bachteil können verschiedene Gemüse gleichzeitig in derselben Pfanne

Auch Auszüge dürfen nur mit der ausdrücklichen Bewilligung des Institutes veröffentlicht werden. Der Inhalt dieses Berichtes ist vertraulich zu behandeln. Der Bericht darf nur für den Auftraggeber verwendet werden. Die Verwendung des SIH ist unter Ziff. 2 Prüfungsgrundsätze geregelt.

La reproduction n'est pas autorisée. Le rapport est confidentiel. Le rapport ne doit être utilisé par le mandant que pour lui-même. Le SIH est régi par le chiffre 2 des Principes de contrôle.



- 2 -

gekocht werden. Die einzelnen Speisen behalten ihren spezifischen Geschmack. Der Teig klebt weniger an den Formen, die mit "Alu" ausgekleidet sind. Stark saure Speisen, wie Essiggurken, Sauerkraut etc. vermögen bei längerer Aufbewahrung in "Alu" dieses leicht anzugreifen, was jedoch laut Aussage des Chemischen Laboratoriums "nicht gesundheitsschädlich wirkt, jedoch können die dabei entstehenden Aluminiumverbindungen eventuell den Geschmack dieser sauren Nahrungsmittel ungünstig verändern (adstringierende Aluminiumsalze)".

In "Alu" gewickelte, farbdurchtränkte Pinsel bleiben weich und sind sofort wieder verwendbar.
Nahrungsmittel, sowie Gegenstände aller Art werden durch "Alu" vor Lichteinfluss geschützt. Die Folie lässt sich auden verwenden für Dekorationen und Christbaumschmuck, sowie als Geschenkpapier. Blumen, deren Stiele mit "Alu" geschützt sind, bleiben auf der Reise frisch. Bei sehr sorgfältiger Behandlung kann die Folie wieder verwendet werden.
Es bleibt den Benützer überlassen, bei jeder Verwendungsweise die Wirtschaftlichkeit der "Alu"-Folie in Betracht zu ziehen.

Besondere Vorteile: "Alu"-Haushaltfolien sind hygienisch einwandfrei und im Haushalt sehr vielseitig verwendbar. Sie verändern den Geschmack der Nahrungsmittel in keiner Weise. "Alu" ermöglicht in vielen Fällen eine Zeitersparung an Zeit, Arbeitskraft und Material. In der Diätküche ist "Alu" ein wertvoller Helfer. Materialtechnisch betrachtet lassen sich "Alu"-Folien für extreme Temperatur-Verhältnisse, d.h. im Kühlschrank und in Backofen verwenden, wo Kunststoffe nur bedingt gebraucht werden können.

Allgemeine Beurteilung: Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft anerkennt die "Alu"-Haushaltfolie als sehr guten Helfer im Haushalt. Sie wird mit den Gütezeichen Q ausgezeichnet, dessen Gültigkeit auf zwei Jahre beschränkt ist.

SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜRR HAUSWIRTSCHAFT

Die Vizepräsidentin des Vorstandes: Die Präsidentin des Technischen Ausschusses: Die Leiterin:

Braucht es einen eindeutigeren Beweis, um die Notwendigkeit dieses neuen Gebrauchsartikels für jeden Haushalt zu dokumentieren!

Wenn Sie diesen neutralen, von kompetentester Stelle in der Schweiz ausgestellten Prüfbericht studieren, dann gibt es für Sie keine Fragen mehr, die Situation ist eindeutig klar:

Auch Sie, als Hausfrau, als Berufstätige, als Studentin, Sie möchten in Zukunft auf diese in Hunderten von Fällen unersetzbare Zauberfolie nicht mehr verzichten. Auch Sie möchten diese ALU-Haushaltfolie — ein Produkt der Schweiz. Aluminiumfolien-Walzwerke — in der Küche, beim Weekend, auf der Wanderung, in der Werkstatt, ja man kann sagen „überall" dankbar verwenden.

Verlangen Sie darüber Auskunft. Lebensmittel- u. Haushaltgeschäfte, Drogerien und Papeterien führen den Artikel zu netto Fr. 2.65. Sehr, sehr viele Anwendungsbeispiele sind in dem Prospekt über die ALU-Haushaltfolie genannt.

ALU Haushaltfolie

Einst und jetzt

Poesie des Waschens

Die Tessinerin, die am See das Waschbrett bearbeitet, und die am Dorfbrunnen tätige Walliserin, werden noch und noch auf Film und Photoplatte gebannt, denn der empfindsame Beschauer solcher Szenen kann sich einer gewissen ästhetischen Rührung kaum erwehren! Man darf dem Waschtag also, trotzdem man ihn immer wieder als Schreck aller Männer hingestellt hat, eine gewisse Poesie nicht absprechen...

Das alte Waschschiff auf dem Fröschegrabe in Zürich

In alten Chroniken kann man hie und da über die grosse Wäsche auf einem Bauernhof lesen. Wie munter geht es da trotz der harten Arbeit zu! Der Waschtag — oder besser die Waschtage — bedeuteten noch vor hundert Jahren eine wahre Staatsangelegenheit, welche tagelange Vorbereitungen erheischte. Ein Ereignis, das manchmal Dutzende von Personen beschäftigte und immer den ganzen Haushalt auf den Kopf stellte. Dafür fand es auch nur ein oder zweimal im Jahr statt.

Selbstverständlich musste ein respektabler Haushalt riesige Vorräte an Bett- und Tischtüchern, an Leib- und Hauswäsche führen. Eine spezielle Kammer mit enormen Schränken diente ihrer Aufbewahrung und eine weitere Kammer musste den sich anhäufenden schmutzigen Stücken reserviert werden. Dem Traum eines stolzen Hausfrauenherzens, der schon damals in absolut blendend weisser Wäsche bestand, wurde viel Zeit und Kraft zum Opfer gebracht. Die Wäsche musste, nachdem man sie in Regenwasser eingeweicht und mit gut gelagerter, harter Seife vorbehandelt hatte, «gesechtet» werden. Eine langwierige und mühsame Prozedur war dieses Sechten! Man stopfte die Wäsche in eine Stande und legte ein Zwilchtuch darüber, worauf Buchenholzasche geschüttet wurde. Damit die Asche selbst nicht zur Wäsche gelange, musste man einen besondern Schutzwall aus Stroh bauen. Wenn die ganze Sechstande umständlich und endlich aufgebaut war, begann die Waschfrau, heisses Wasser kübelweise, aber langsam und sorgfältig über die Asche zu leeren. Die so entstehende Lauge bespülte die Wäsche und wurde fortwährend abgezapft, neu erhitzt und von neuem über das Ganze geleert... Kein Wunder, dass in eben denselben Chroniken dem frühmorgendlichen Hafermus, dem Znüni, Zmittag, Zvieri und Zabig mehr Zeilen gewidmet werden als dem Waschvorgang!

In den Städten hatte man öffentliche Waschhäuser erstellt, die mit dem dazugehörenden Personal die ganze Angelegenheit etwas rationeller gestalteten. In einer kleinen Geschichte des Zürcher Fröschengrabens schrieb Alfons Escher-Züblin folgendes darüber:

«Angebaut an das Tor war ein öffentliches Waschhaus mit zugehörigem Waschschiff auf dem Fröschengraben. Solche Anstalten waren damals nötig, denn man pflegte höchstens zwei- bis dreimal im Jahre Wäsche zu halten. Gleich im Anfang des Jahres wurde das nötige Personal verpflichtet: Wäscherinnen, Glätterinnen und der Wäschetrager, der die Wäsche ins Waschschiff zum Ausschwenken zu tragen hatte, und wurden im Kalender vorgemerkt. Zur Bewältigung der grossen Wäschearbeit musste der regelmässige Gang in der Haushaltung während einer Woche umgekrempelt werden, höchst unbehaglich für die an der Wäsche nicht direkt beteiligten Familienglieder. Die Wäsche musste am eingeschriebenen Termine vor sich gehen, ob gut oder bös Wetter da war. Die Sitte der Jahreswäsche hat aufgehört, unsere heutigen Wohnungen sind zu enge für derartigen Betrieb, auch fehlen die Kammern zur Aufbewahrung der nötigen sauberen und gebrauchten Wäschestücke. In diesem öffentlichen Waschhaus wurden auch die Maikäfer abgebrüht, die in Flugjahren von Garten- und Landbesitzern pflichtschuldigst eingeliefert werden mussten. Ein anderes sehr wichtiges, jährlich wiederkehrendes Geschäft, das sich auch im Waschhaus, oft auch im Hof abwickelte, war das Ankensieden. Dazu wurde vom Kupferschmid das nötige grosse Kupferkessi samt Dreifuss darunter gemietet und der Anken auf offenem Feuer gesotten. Das Schmalz wurde in grosse Häfen von Steingut geschüttet und beim Erstarren mit einer anderthalb Meter langen Kelle, die von zwei einander gegenüberstehenden Personen geführt wurde, sorgfältig eingerührt. Der Sitte gemäss wurde die Verwandtschaft und Freundschaft bei solcher Gelegenheit mit süssem Anken und Ankentrusenweggen bedacht.» (Aus dem Zürcher Taschenbuch, 1918.)

Gehört nun die Poesie des Waschens wirklich nur zu jenen mühsamen, antiken Methoden? (Wir sind ja nur allzusehr geneigt, alles, was alt ist, auch als schön und gut zu finden!)

Die moderne Hausfrau, die eigenhändig und allwöchentlich die Knöpfe des Waschautomaten drückt, die ihr Geschirr mit entspanntem Wasser und ihre Wäsche mit dem modernsten Fiberprotect-Mittel wäscht, glaubt wohl, ganz nüchtern und sachlich zu handeln. Und doch haftet auch ihrem Tun Poesie an — denn vielleicht gehört die Poesie des Waschens weder dem Trog noch der Waschmaschine, weder der Pottasche, noch den modernen, selbsttätigen Zauberpulvern, sondern ganz einfach der schaffenden Frau zu.

Und so trällert die moderne Hausfrau ihr Liedchen bestimmt ebenso munter, wie einst die rührige Sechterin, und sie trällert es mit dem gleichen, stolzen Recht: ihre Wäsche dürfte mindestens so weiss und gepflegt sein, wie jene der «guten alten Zeit»!

Tessinerinnen bei der Grosswäsche am See

Hübsche und praktische Geschenke

Arte del Ticino

Kunstgewerbe - Handgewebe

Talacker 30, Zürich, Telephon (051) 23 13 73

Veranstaltungen

Bern: Schweizerischer Lyceum-Club, Gruppe Bern, Theaterplatz 7, 2. Stock: Freitag, 8. Oktober, 16.30 Uhr: Vortrag von **Madame Meyrial:** «La psychologie au service de la santé». Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.15.

Montag, 11. Oktober, 16.30 Uhr: Vortrag von Fräulein **Dr. Edith Raybould:** «Christopher Fry, playwright and author».

Radiosendungen

vom 3. bis 9. Oktober 1954

sr. Montag, 4. Oktober, 14 Uhr: «Notiers und probiers». 19 Uhr: Montagskurs: Volkskrankheit Rheuma. 1. Probleme der Rheumabekämpfung. (Dr. Theod. Müller). 21 Uhr: «Zum Weltkindertag». Mutter und Kind. Mittwoch, 6. Oktober. 14 Uhr: «Mütterstunde»: Familie und Jugendorganisationen. (Eine Aussprache zwischen Müttern und Jugendlichen.) Freitag, 8. Oktober, 14 Uhr: «Die halbe Stunde der Frau». 1. Kleinkind-Erziehung in verschiedenen Ländern (Margot Hicklin). 2. Lichtblicke (Adèle Baerlocher).

Notiz der Redaktion

Wegen dieser Sondernummer mussten leider einige andere aktuelle Artikel bis nächste Woche zurückgestellt werden.

Redaktion:

Frau El. Studer-v. Goumoens, St. Georgenstrasse 68, Winterthur. Tel. (052) 2 68 69

FILTRE-CAFÉ
KAFFEE-FILTER

COFIN

AUS SPEZIAL NYLON GEWEBE

EN TISSU NYLON SPÉCIAL

Fr. 1.65

Bezugsquellennachweis durch:
LEVY Fils AG. BASEL 13

Bieri-Möbel seit 1912 gediegen preiswert Fabrik in RUBIGEN b. Bern

Filiale: Interlaken Jungfraustr. 38

die feinen

VÉRON *Confitüren*

im Glas mit dem neuen
VACUUM - VERSCHLUSS
bleiben stets frisch und aromatisch! Bequemes Öffnen und Verschliessen des Glases. Luftdichte Packung auch nach Gebrauch.

VÉRON & CIE. AG. CONSERVENFABRIK, BERN

Jeder Tisch wird zur Festtafel

wenn er mit reinem Leinen gedeckt ist. Reinweisse und rohweisse Tischdecken aus Leinen mitsamt den zugehörigen Servietten werden von unsern Rekonvaleszenten von Hand gewoben.

BAND-Genossenschaft Bern
SELBSTHILFEWERK DER KRANKEN
Helvetiastr. 14, Tel. (031) 3 06 63

INNENDEKORATION

Tapeten Spörri

Talacker 16, ZÜRICH, Tel. (051) 23 60 66

Lieben Sie schöne Stoffe?

Wir zeigen in unserer **Herbstausstellung im altehrwürdigen Hof** neben schönen Bildern

auserlesene Gewebe

Deshalb machen Sie eine Herbstfahrt an den lieblichen Bielersee.
Täglich vom 19. September - 19. Oktober

Handweberei Geiger-Worerne, Ligerz

Das vornehmste Geschenk

Zu jedem Anlass passend, ist ein künstlerisch sowie heraldisch einwandfrei geschaffenes **Familienwappen** oder **Wappenscheibe.** Diskrete Stammbaumnachforschungen.

Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Walter Jäggi Heraldiker
Zürich 3, Fritschistrasse 15

Ich besuche Sie unverbindlich und berate Sie gerne. Erstklassige Referenzen.

Fenner
RATHAUSBRÜCKE ZÜRICH
Tel. (051) 23 67 20

Woll- und Seidenstoffe

Spitzen, Garnituren, Mercerie

COUPON aufbewahren

an Firma Sträuli & Cie., Winterthur
Ich sende Ihnen hier 15 obere Deckel von PROGRESS-Packungen, damit Sie mir die versprochene Wäscheschürze kostenfrei zustellen.

Genaue Adresse: .....

Gratis
Wasch-Schürze
für Freundinnen von PROGRESS

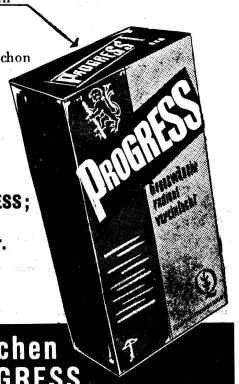
Die Treue zum Pionier des kalkfreien Waschens wird belohnt durch einfacheres, schonenderes Waschen. Und jetzt noch durch eine hochwertige Plasticschürze, laugebeständig, mit schönem Dessin, die kostenfrei allen Kundinnen zugeschickt wird, welche 15 dieser Deckel (Oberteil mit Aufdruck Fr. 1.30) einsenden.

Wer den Coupon beispielsweise bis 15. Dezember schickt, sichert sich schon auf Weihnachten ein praktisches

Festgeschenk

Einwandfreie Vergleichsversuche führten zur Feststellung:

Es gibt kein Waschmittel, das sauberer wäscht als PROGRESS; keines wirkt rascher, keines schont die Wäsche besser.



mit JUWO-Punkten!

Wäsche vereinfachen durch PROGRESS

UHU blend

das neue Schönheitsbad für alle Wäsche

Für nur **18½ Rappen**

Eine einzige UHU-blend Tablette genügt, um 20 l Spülwasser in ein Schönheitsbad zu verwandeln.

Machen Sie einmal den Taschentuchversuch

Greifen Sie nach dem Waschen ein beliebiges Taschentuch - weiß oder bunt - aus Ihrer Wäsche heraus. Zerdrücken Sie ein wenig von einer UHU-blend Tablette, und lösen Sie dies in einem Topf oder einer Kanne in heißem Wasser auf. Lassen Sie das Taschentuch etwa 10 Minuten in dieser Lösung liegen, und spülen Sie es dann mit der übrigen Wäsche, wie Sie es gewohnt sind. Nach dem Trocknen werden Sie an der Leine mühelos sofort dieses Taschentuch herausfinden, denn es ist weißer als die andere Wäsche, und hat es bunte Streifen, werden seine Farben noch frischer und klarer leuchten.

Mit UHU-blend schenken Sie dem Spülwasser Wunderkraft. Ihre weißeste Wäsche wird noch schöner erstrahlen; sie wird blendend weiß. Die Farben Ihrer Buntwäsche werden noch klarer und frischer leuchten, wie nie zuvor.

UHU blend

ist garantiert unschädlich

UHU-blend ist kein Bleichmittel und enthält weder Chlor noch andere schädigende Stoffe. UHU-blend ist gewebefreundlich, greift die Wäsche nicht an und ist daher für alle waschbaren Stoffe geeignet. UHU-blend verträgt sich mit allen gewöhnlichen Spülmitteln.

Bitte schicken Sie diesen Gutschein in einem Umschlag an die Firma Ballmer & Co. in Bern.

Gutschein

Schicken Sie mir portofrei eine Gratisprobe UHU-blend für einen Versuch.

Name _____

Anschrift _____

UHU blend

Das neue Wäschewunder in bewährter UHU-Qualität

BALLMER & CO. · AEGERTENHOF · BERN

J. Leutert

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Telephon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7

---

seit vierzig Jahren bewährt und begehrt

Esge
STRÜMPFE

führend in Qualität & Eleganz

Saupe & Gretler, St. Gallen

Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen

Mit Silva-Bilderscheck

Hotzli
die beliebten
Spezial-Eierteigwaren

PAUL HOTZ TEIGWARENFABRIK A.G. WILA